

Bibliothekskonzept der Stadtbücherei Augsburg

Stand: 03.010.2013

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
I. Ausgangslage	2
II. Die Neue Stadtbücherei und ihre sozialen und vielkulturellen Synergien	2
III. Auftrag	4
IV. Umfeldanalyse	4
V. Problemlagen	10
VI. Aufgabenprofil und Ziele der Zentrale	11
1. Erwachsenenabteilung	11
2. Musikabteilung	11
3. Kinder- und Jugendabteilung „relax“	12
4. Ziele und Zielgruppen in der Zentrale	14
VII. Aufgabenprofil und Ziele der Zweigstellen und des Bücherbusses	23
1. Stadtteilbücherei Haunstetten	24
2. Stadtteilbücherei Göggingen	27
3. Stadtteilbücherei Lechhausen	30
4. Stadtteilbücherei Kriegshaber (ab Oktober 2013)	33
5. Bücherbus	36
VIII. Kooperationen und Partnerschaften	38
IX. Maßnahmen und Angebote	39
X. Technik und Ausstattung	48
XI. Ressourcen	51
1. Einnahmen	51
2. Ausgaben und Mehrbedarf	51
3. Zusammenfassung der benötigten Ressourcen	58
4. Vorschläge der Stadtbücherei für Sofortmaßnahmen	59
XII. Ausblick und Dank	59
Anlagen	60

I. Ausgangslage

Mehr als 520.000 Bürgerinnen und Bürger besuchen jedes Jahr die Stadtbücherei, sie ist damit die meistbesuchte Kultur- und Bildungseinrichtung der Stadt Augsburg. Das Stadtbücherei-System besteht aus einer Zentrale, 3 Zweigstellen und einem Bücherbus. Im Oktober 2013 kommt eine vierte Zweigstelle hinzu. Die im Jahr 2009 eröffnete Zentrale am Ernst-Reuter-Platz gehört durch den Einsatz der neuesten Technologien, den umfangreichen Dienstleistungsangeboten und der außergewöhnlichen Architektur mit zu den modernsten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands.

Um sich von der wissenschaftlichen Staats- und Stadtbibliothek (bis Dezember 2012 eine städtische Einrichtung, dann verstaatlicht) abzugrenzen, lag schon immer ein Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit bei den Kindern und Jugendlichen. Dies zeigt sich auch in der Benutzerstatistik: 41% der aktiven Nutzer sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Zentrale befindet sich mitten im Herzen der Stadt. Sie ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen, die Fußgängerzone und der Stadtmarkt sind nur wenige Meter entfernt und mehrere Parkhäuser befinden sich in unmittelbarer Nähe. Diese erstklassige Lage und die behindertengerechte Ausstattung des Gebäudes tragen dazu bei, dass die Stadtbücherei auch als Veranstaltungsort außerordentlich gut genutzt wird. Das Angebot der Stadtbücherei ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt: 22% der aktiven Nutzer kommen von auswärts. Die Trägerschaft liegt aber ausschließlich bei der Stadt Augsburg.

Mit der Leitbildentwicklung und –definition der im Haus ansässigen Dienststellen und Einrichtungen wurde bereits 2010 eine gemeinsame Haltung aller Mitwirkenden im Haus postuliert: „Das Haus ist ein Ort, der die Pluralität der Gesellschaft berücksichtigt. Menschen jeder Nationalität und Weltanschauung, Bildung und sozialer Herkunft sind willkommen und angesprochen. Der Zusatz „für alle offen“ symbolisiert den offenen Geist des Hauses. Er wirkt nach außen, indem sich die Grundideen „Lesen – Lernen - Leben“ in allen Angeboten und Aktivitäten widerspiegeln. Er wirkt nach innen, durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit, Wertschätzung und das gemeinschaftliche Handeln der verschiedenen Institutionen...“ (s. Anlage 1). Der Augsburger Stadtrat begrüßte dieses Leitbild einstimmig.

II. Die Neue Stadtbücherei und ihre sozialen und vielkulturellen Synergien

Die Neue Stadtbücherei ist auch aufgrund des räumlichen und inhaltlichen Zusammenschlusses mit dem Büro für Bürgerschaftliches Engagement, der Geschäftsstelle des Bündnis für Augsburg, dem Büro der Stadtteilmütter, den zentralen Steuerungsstellen der Kindertageseinrichtungen, der Schwerbehindertenvertretung und der Jugendinformation des Stadtjugendrings Augsburg ein ganz erheblicher Zugewinn für die Stadtgesellschaft.

Der beschleunigte gesellschaftliche Wandel birgt mit den tief greifenden Veränderungen für alle Bürger in verschiedensten Lebensformen und -mustern und mit den divergierenden Wertvorstellungen eine Komplexität, die für viele Menschen nicht mehr nachvollziehbar ist. Hier bietet die Neue Stadtbücherei eine Plattform und einen zeitgemäßen Rahmen, in dem gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltung konkret passieren kann.

Die Neue Stadtbücherei ist ein begehrter Ort mitten in der Stadt. Durch aktivierende Veranstaltungen für die unterschiedlichsten sozialen Gruppen und Milieus werden Impulse gesetzt und Raum zur Reflexion und Partizipation geöffnet. Hier kommen Menschen zusammen, die sich sonst in ihrem Alltag kaum begegnen würden. Die Neue Stadtbücherei baut so „Brücken des Miteinanders“ in der Stadtgesellschaft.

Es gibt in unserer Gesellschaft kaum noch Orte, die dem Bürger „absichtslos“ zur Verfügung stehen. So kann dort das passieren, was eines jeden Lebenslage entspricht, ihn unterstützt und beteiligt, ohne dass er dafür Bekenntnisse ablegen, Mitglied werden, etwas

konsumieren oder a priori bestimmte Leistungen erbringen muss. Gleichzeitig werden – in einem offenen Raum zwischen Politik, Verwaltung und Bürgergesellschaft – Möglichkeiten und Wege für das eigene Engagement eröffnet.

Die Neue Stadtbücherei ist ein experimenteller Raum, der beleb- und gestaltbar ist – mit einer offenen Atmosphäre, in der auch Unterschiede willkommen sind.

Durch vielfältige Angebote können auch „schwierige“ Themen im öffentlichen Raum behandelt werden, zum Beispiel:

Wertewandel in der Familie durch den Paradigmenwechsel im Verhältnis der Kernfamilie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Gesprächskreise

Erziehungsfragen in der Partnerschaft von Kita und Eltern

- Veranstaltungsreihe : Aus Erziehung wird Beziehung – Bildung durch Dialog

Fachveranstaltungen für Fachkräfte und Eltern im Elementar- und Jugendbereich

- Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenzen

Interkulturelles Lernen und interkulturelle Begegnung

- Führungen, Lesungen durch die Stadtteilmütter
- Mehrsprachigkeit

Informelles Lernen, lebenslanges Lernen

- Teilhabe ausprobieren, Engagement erleben

Förderung von Jugendlichen in ihrer Entwicklung und ihren Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Verbesserung ihrer Bildungs- und Partizipationschancen

- Beratung/ Sprechstunden zu verschiedenen Themen
- Informationsveranstaltungen

Im Aufgreifen von relevanten Themen ergeben sich durch die Synergien der Partner im Haus weitere Auswirkungen für unsere Stadtgesellschaft:

Bürgerschaftliches Engagement

- Mit der öffentlich leicht zugänglichen Anlaufstelle des Büros für Bürgerschaftliches Engagement wird dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger symbolisch ein Ort im Herzen der Stadt gegeben, das Engagement aller aufgewertet.

Wechselwirkung

- Die Vielzahl von Veranstaltungen durch die Partner im Haus erweitert den Kreis der Nutzerinnen und Nutzer des Hauses erheblich. So entdecken beispielsweise engagierte Stadtteilmütter das Bildungsangebot des Hauses, SymPaten sind beeindruckt von der Offenheit der Räume und verweilen usw.

Experimenteller Raum

- Die Möglichkeit, sich mit eigenen Kompetenzen als freiwillig Engagierte auszuprobieren ist inzwischen sehr attraktiv. So ermutigt die Neue Stadtbücherei als Ort des experimentellen Engagements Menschen, sich je nach eigener Interessenlage und Kompetenz für unsere Stadt zu engagieren.

Die Neue Stadtbücherei ist somit weitaus mehr als ein Ort für Literatur, Kultur und Verweilen. Die große Aufenthaltsqualität und die zentrale Lage machen die Neue Stadtbücherei zu einem beliebten und anerkannten, öffentlichen Ort. Es werden Zeichen gesetzt und Impulse gegeben für eine aktive Begleitung des gesellschaftlichen Wandels.

So ist die Neue Stadtbücherei selbst ein Spiegel der steten Bewegung der Stadtgesellschaft und verleiht gerade dadurch Sicherheit in einer dynamischen Welt. Für viele Bürger ist die Neue Stadtbücherei ein Anker im schneller strömenden Fluss der Zeit. Sie ist eine wichtige Antwort auf die drängenden Fragen einer modernen Stadtgesellschaft und leistet einen zentralen Beitrag zur Generierung des „sozialen Kitts“, der unsere Stadt heute und in der Zukunft zusammenhält.

III. Auftrag

Damit sich die Stadtbücherei noch stärker auf die gesellschaftlichen Herausforderungen einstellen und hinreichend reagieren kann, benötigt sie eine aktuelle politische Legitimation. Die in diesem Bibliothekskonzept festgelegten Aufgaben, Zielgruppen und Maßnahmen versteht die Stadtbücherei **als politischen Auftrag**. Das Konzept dient den Mitarbeitern der Stadtbücherei als Arbeitsgrundlage und soll dazu beitragen, die inhaltliche Ausrichtung für Bürger und Stadtrat transparent und verbindlich zu gestalten. Die erfolgreiche Umsetzung des Bibliothekskonzeptes erfordert sowohl Planungssicherheit als auch eine angemessene und an den Zielen und Aufgaben orientierte personelle und finanzielle Ausstattung für die Stadtbücherei. Das Konzept ist für einen Zeitraum von 5 Jahren angelegt. Es soll regelmäßig überprüft und an Veränderungen angepasst werden.

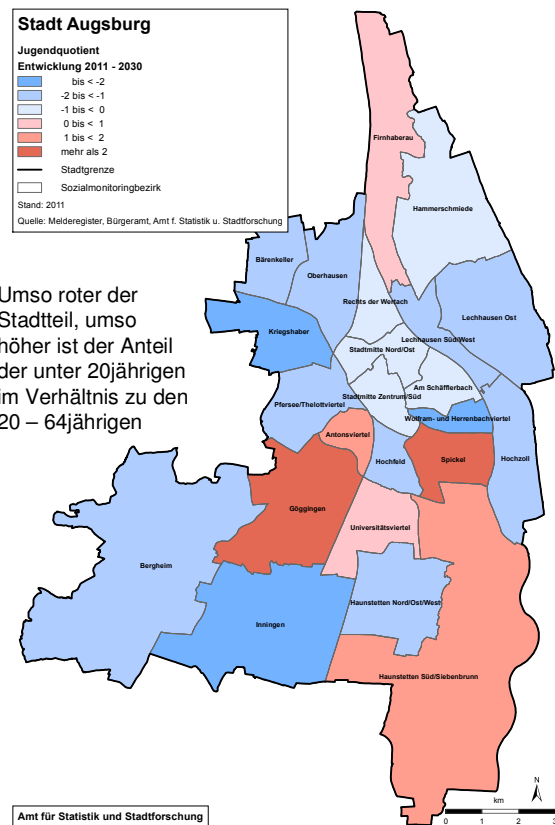
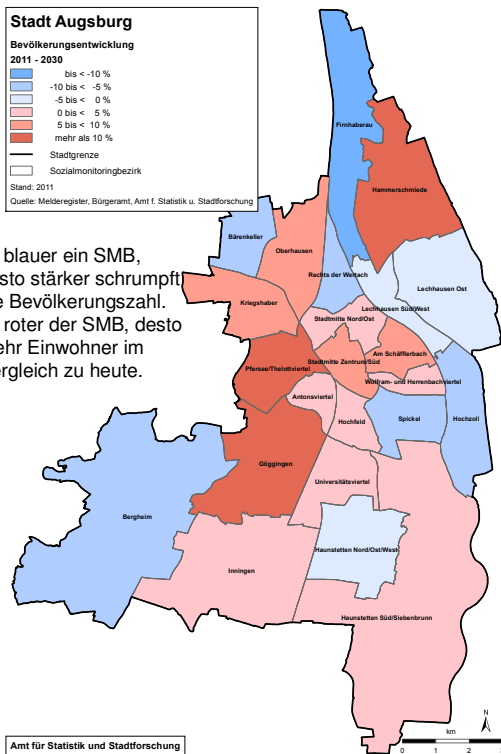
IV. Umfeldanalyse

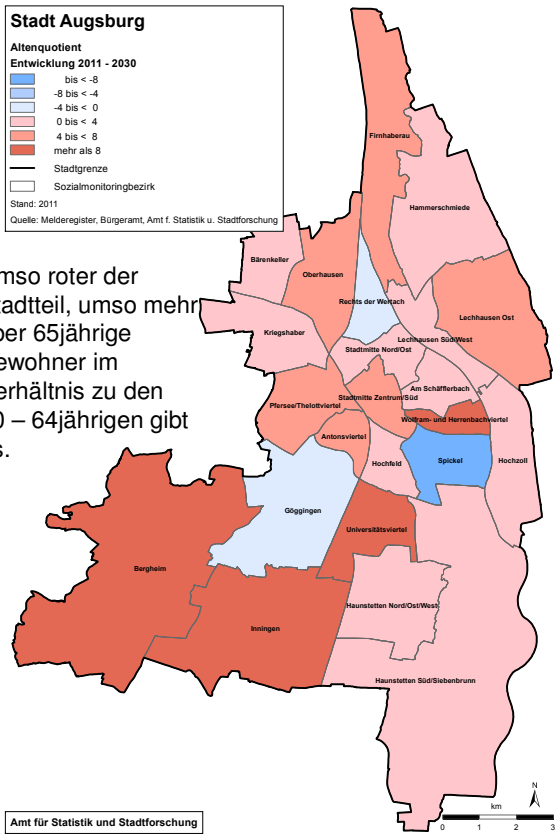
Für das Bibliothekskonzept gibt es einen eindeutigen Referenzrahmen: Die Bevölkerung der Stadt Augsburg! Deshalb wurden zunächst die wichtigsten Daten und Fakten zur Struktur der Bevölkerung aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Augsburgs Geschichte ist eng mit seiner historischen Entwicklung als Industrie- und Arbeiterstadt verbunden. Nach München und Nürnberg ist Augsburg die drittgrößte Stadt Bayerns und Sitz der Regierung von Schwaben. In der Zeit des strukturellen Wandels hat sich Augsburg als zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort etabliert, wenngleich es auch erhebliche Einbrüche in der Industriestruktur zu verkraften gibt. Dieser Strukturwandel hat auch zu hohen Armutsrisiken geführt.

Aufgrund der überregionalen Bedeutung und Funktion als Oberzentrum verfügt Augsburg über weiterführende Bildungsstätten bis hin zu Hochschule und Universität. Messe- und Kongresswesen, ein reichhaltiges kulturelles Angebot sowie Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen entsprechen der Bedeutung der Stadt als Zentrum des drittgrößten Ballungsraums in Bayern.

Augsburg hat einen erheblichen Überschuss an Einpendlern. Knapp 65.000 Menschen kommen meist aus den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg sowie aus dem Regierungsbezirk Oberbayern. Über 31.000 Augsburger Einwohner arbeiten außerhalb der Stadt. Welche Konsequenzen das hinsichtlich des Serviceangebots der Neuen Stadtbücherei haben sollte, wird im späteren Kapitel „Maßnahmen und Angebote“ untersucht.

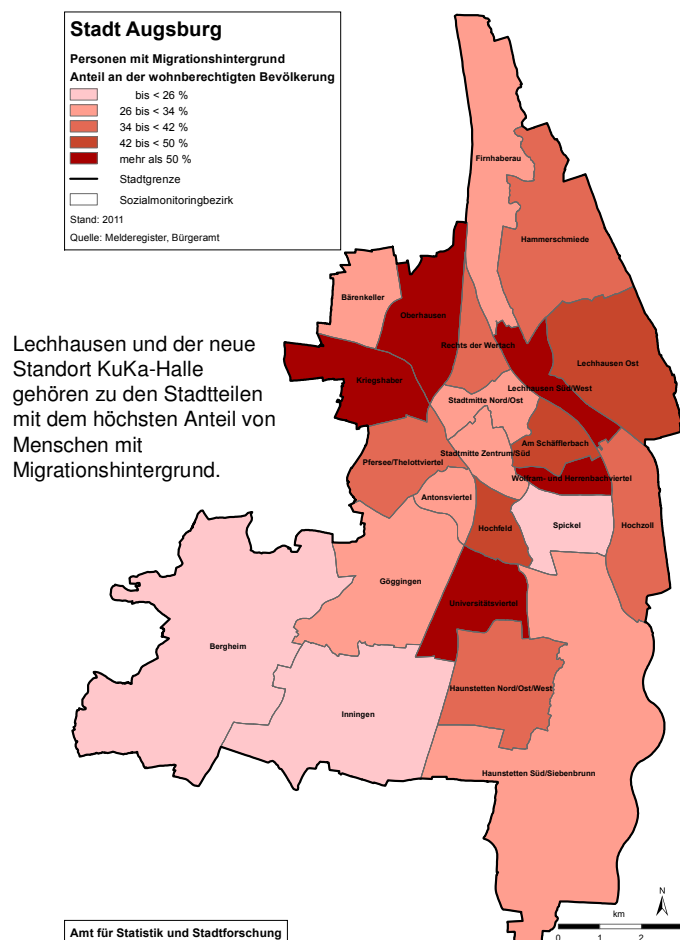
Die Bevölkerung in Augsburg hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Der Zugewinn erfolgt fast ausschließlich aus der Gruppe der jungen Zuwanderer zwischen 15 und 25 Jahren. Im Alter von 25 – 45 Jahren ziehen diese aber in die Stadtrand-Bezirke oder ins Umland um.





Hinter den Metropolen Frankfurt und Stuttgart teilen sich Augsburg und Nürnberg beim „Migrationshintergrund“ den 3. und 4. Rang der bundesdeutschen Großstädte. 41,7% der Augsburger haben einen „Migrationshintergrund“, bei Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahre steigt dieser Wert sogar auf fast 60%. Dabei sind Herkunft, Lebenslagen, Milieuaffinitäten, Sprach- und Bildungserfolge so heterogen wie die der anderen Augsburger auch. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sind gut auf die Stadt verteilt, es gibt keine ausgewiesenen sozialen Brennpunkte. Die fünf größten Gruppen sind:

- 22.500 aus den ehemaligen GUS-Staaten, davon 80% mit deutschem Pass
- 21.500 türkeistämmig, davon 38% mit deutschem Pass
- 13.000 aus Rumänien, davon über 90% mit deutschem Pass
- 10.000 aus Ex-Jugoslawien, davon 24% mit deutschem Pass
- 8.000 aus Polen, davon 86% mit deutschem Pass.

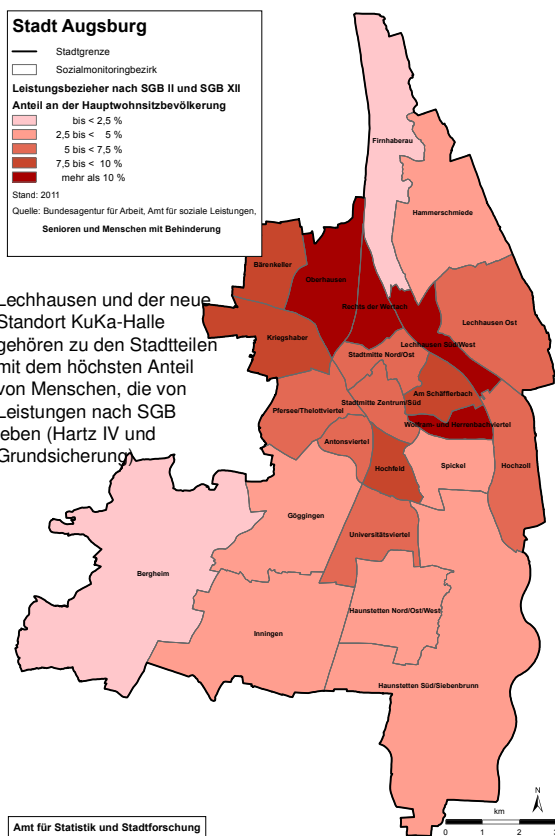


Augsburg hat das niedrigste Durchschnittseinkommen aller Gebietskörperschaften in Bayern, es gibt Armut und Armutsriskien quer durch alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. Die Armutgefährdung war 2010 in Augsburg mit 19,1% rund ein Drittel höher als in Bayern und Schwaben.

Die Daten zur Grundsicherung (z.B. die Befreiung von den Gebühren der Kindertagesstätten) lassen auf prekäre finanzielle Situationen von Familien schließen. Bei den Gebührenbefreiungen in Kindergärten liegen die Sozialmonitoringbezirke Oberhausen und Rechts der Wertach bei über 28%, gefolgt von Bärenkeller, Kriegshaber, Lechhausen Ost, Lechhausen Süd/West, Am Schöfflerbach, Wolfram- und Herrenbachviertel, Hochfeld und Universitätsviertel, die zwischen 22 und 28% liegen.

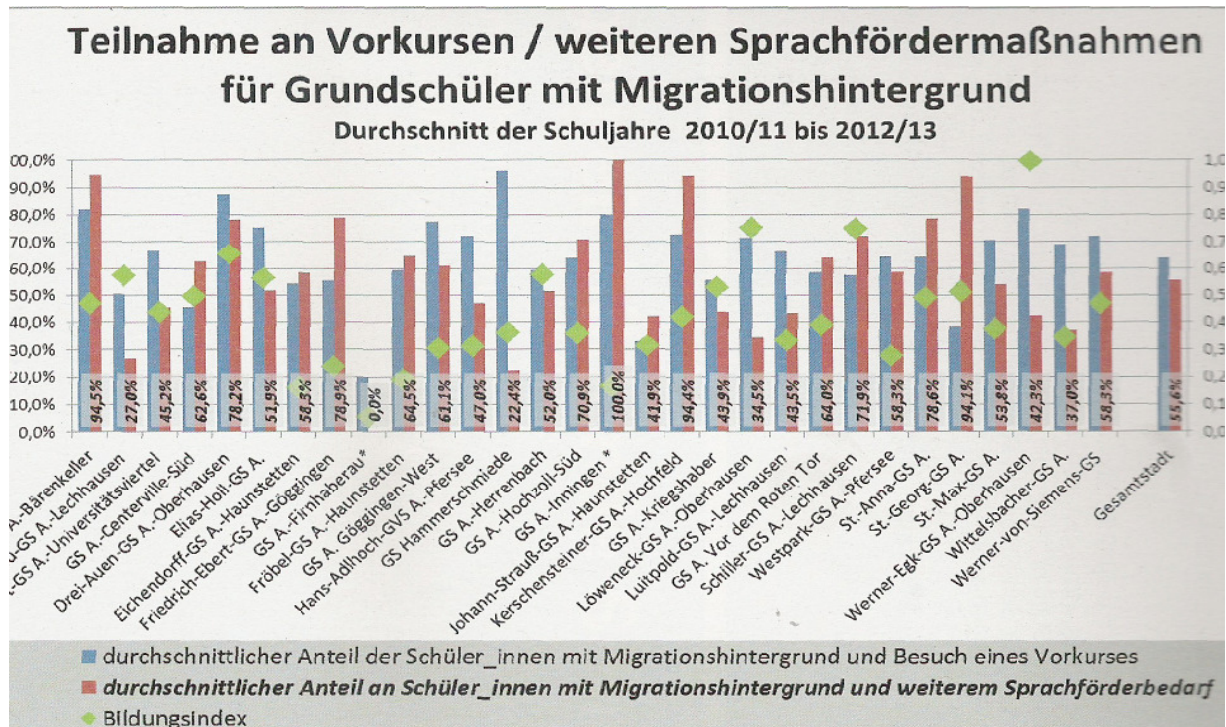
Über 50% aller Alleinerziehenden leben unter der Armutsgrenze, bei den 18 – 25jährigen ist die Quote mit 36,2% doppelt so hoch wie in ganz Bayern.

Diese Rahmenbedingungen müssen besonders bei der Gestaltung jeglicher Gebühren berücksichtigt werden, vor allem dann, wenn der Auftrag der Neuen Stadtbücherei sich besonders auf diese Bevölkerungsgruppe beziehen soll.



Die Sozialmonitoringbezirke Spickel sowie Stadtmitte Nord/Ost und Stadtmitte Zentrum/Süd verzeichnen die höchsten Anteile an Bewohnern mit akademischem Bildungsabschluss. Schlusslichter mit dem höchsten Anteil an Bürgern ohne Bildungsabschluss oder Volks- und Hauptschulabschluss sind die SMBs Hammerschmiede, Bärenkeller, Lechhausen Ost, Oberhausen, Lechhausen Süd/West, Firnhaberau und Wolfram- und Herrenbachviertel.

Im Vergleich zu den bayernweiten Daten benötigen in Augsburg mehr Kinder mit Migrationshintergrund eine weitere schulische Maßnahme zur sprachlichen Bildung. Und 55% der Grundschüler mit Migrationshintergrund haben einen weiteren schulischen Bedarf an Sprachbildungsmaßnahmen.



Fazit:

Wichtiger als die nationale oder ethnische Herkunft ist die soziale Lage (mit dem Risikofaktor Armut) und die Frage nach einem bildungsnahen oder bildungsfernen Familienhintergrund. Diese zwei Faktoren werden verstärkt, wenn ein Zuwanderungshintergrund gepaart mit Sprachproblemen hinzukommt. Augsburg hat vor allem eine soziale, keine ethnische Problematik.

Die Neue Stadtbücherei sollte sich mit ihrem Angebot, ihrem Service, ihren Kooperationspartnern, usw. in besonderer Weise diesen Problemlagen zuwenden.

V. Problemlagen

Bibliotheken sind keine Luxus-Einrichtungen, keine „Medienlager“ und weit mehr als reine kulturelle Einrichtungen. Schon lange hat sich die Neue Stadtbücherei den besonderen gesellschaftlichen Problemlagen, insbesondere im Bereich Bildung und Erziehung zugewandt und fungiert so in ihrer Kommune auch als „Problemlöser“ u. a. zu folgenden gesellschaftlichen Herausforderungen:

- Globalisierung und Innovationsorientierung
- PISA und die Folgen
- Frühkindliche sprachliche Bildung
- Lebenslanges Lernen
- Familienförderung
- Demografischer Wandel
- Gewaltbereitschaft, soziale Kontakte und soziale Integration
- Digitale Spaltung

Nach einer Sammlung aller möglichen und sinnvollen Problemlösungsbereiche einigten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei auf folgendes Ranking, das hiermit als zentrale Aufgabenorientierung vorgeschlagen wird:

1. Leseförderung und sprachliche Bildung als Schlüsselqualifikation für Bildung	54 P.
2. Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern	33 P.
2. Lebenslanges Lernen in Beruf, Alltag und Familie erleichtern	33 P.
4. Medienkompetenz ausbilden	30 P.
5. Freien Zugang zu Informationen aller Art ermöglichen (Grundgesetz, Art. 5)	29 P.
6. Mehrsprachigkeit im Zeitalter der Globalisierung fördern	19 P.
7. Kulturelle (Aus-)Bildung als Grundwertevermittlung (Sicherheit, Soziale Kompetenz, Solidarität, usw.)	18 P.
8. Soziale Isolation und deren Folgen vermeiden	16 P.
9. Kulturelle (Aus-)Bildung (Musik) als Beitrag zur Sprachförderung	14 P.
10. Recherchekompetenz ausbilden	13 P.
11. Kompetenzen Älterer besser nutzen	12 P.
11. Emotionale Intelligenz, Toleranz, historisches Bewusstsein fördern	12 P.
13. Kulturelle (Aus-)Bildung als Konflikt- und Gewaltprävention	10 P.
13. Bücherei als Frequenzbringer / Aufwertung des regionalen Umfeldes	10 P.
15. Muttersprache(n) als Grundlage zum Spracherwerb ausbilden	9 P.
16. Politische Bildung als Beitrag zur Demokratieförderung	7 P.

Für die Festlegung der Zielgruppen werden die Themenfelder 1- 5 wegen der eindeutigen Priorisierung eine besondere Rolle spielen.

VI. Aufgabenprofil der Zentrale

1. Erwachsenenabteilung

Ein umfassendes und vielfältiges Informations- und Medienangebot in der Zentrale sichert der Bevölkerung im Bereich Kultur, Bildung, Wirtschaft und Soziales einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität und kulturellen Bildung. Im Gegensatz zu den Zweigstellen dient die Erwachsenenabteilung der Zentrale der grundsätzlichen und breiten Informationsversorgung und ist ein Dienstleistungszentrum für alle. Darüber hinaus ist sie auch für den gehobenen Literaturbedarf zuständig. Neben ihren Schwerpunkten orientiert sie sich an den Kundeninteressen ohne den grundlegenden Auftrag einer differenzierten Informationsversorgung und Wissensvermittlung zu vernachlässigen. Sie berücksichtigt auch kulturelle Nischenbereiche, wie z.B. Augsburger Künstler, Literatur kleinerer Verlage oder kaum bekannte zeitgenössische Musik, Kunst und Literatur. Allein die Erwerbung von Fachliteratur für Studenten und wissenschaftlich Arbeitende bleibt in der Tiefe des Angebots der Universitäts- und der Hochschulbibliothek sowie der Staats- und Stadtbibliothek vorbehalten.

Die Erwachsenenabteilung der Zentrale umfasst derzeit ca. 60.000 Sach- und 25.000 Unterhaltungsmedien. Ihre Nutzung ist seit Eröffnung der Neuen Stadtbücherei um 60% gestiegen.

Nicht nur das vermehrte und vielfältige Angebot an informativen und kritisch gesichteten unterhaltenden Medien trägt zur Attraktivität bei. Das schöne Ambiente in der Neuen Stadtbücherei lädt viele Menschen zum Verweilen und zum Austausch ein. Menschen ganz unterschiedlichen Alters sowie verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft treffen sich hier, lernen sich kennen und tauschen sich aus. Nicht alle Besucher leihen Medien aus. Vor Ort nutzen viele vor allem das Angebot an (fremdsprachigen) Zeitungen. Damit trägt die Stadtbücherei u.a. auch zur politischen Bildung und zur Integration zugewanderter Bürgerinnen und Bürger bei.

Das Angebot der Fernleihe in Augsburg wird per Arbeitsteilung von der Staats- und Stadtbibliothek in der neuen Trägerschaft des Freistaats Bayern übernommen.

2. Musikabteilung

Mit ca. 40.000 Musikmedien und zuletzt über 100.000 Entleihungen/Jahr bildet die 1956 gegründete Musikbücherei seit Jahrzehnten einen besonderen Schwerpunkt der Zentrale mit überregionaler Ausstrahlung und stetig zunehmender Resonanz in allen Nutzerschichten. Zusammen mit der neuen Jugendbibliothek „relax“ und den Schwerpunkten Kinder, Schule, lebenslanges Lernen prägt sie das Profil der Zentrale entscheidend mit.

Ähnlich wie Sprache, Erzählen und Literatur sind Musikbefähigung, Musizieren und Musik (als Ausdrucks- und Kunstform) kulturelle Grundkonstanten. Die Förderung des Umgangs mit Musik, des Musizierens als Kulturtechnik, der Musikvermittlung und die Unterstützung von Musikausbildung und Musikberufen durch Bereitstellung von Musikmedien jeglicher Art, gehören daher als grundlegender Teil der kulturellen, bildungspädagogischen und sozialen Grundversorgung auch zu den Aufgaben einer Öffentlichen Bibliothek.

Augsburg ist darüber hinaus angesichts seiner Geschichte, seiner Bildungslandschaft, seiner Kulturszene und seinem kulturpolitischen Selbstverständnis eine ausgesprochene Musikstadt („Mozart“ als kulturelle „Dachmarke“, Leopold-Mozart-Zentrum, Leopold-Mozart-Violinwettbewerb, Musiktheater, zahlreiche hochqualifizierte Klangkörper und Chöre, sehr aktive und vielfältige Rock- und Jazzszene, zeitgenössische Musikszene).

Die Aufgabendifferenzierung und Zielgruppenspezifizierung für die Musikbücherei orientiert sich nicht vorrangig an sozialstatistischen Kriterien sondern an den denkbar unter-

schiedlichen Arten und Weisen des Umgangs mit Musik (von konsumierend bis produzierend, von unterhaltend bis artifiziell) sowie an den verschiedenartigen kulturell, ethnisch, sozial und bildungsbedingten Präferenzen, Geschmäckern, Stilrichtungen, Erscheinungsformen von Musik etc., die in einem weltoffenen großstädtischen Bildungs- und Kulturmilieu selbstverständlich gegenwärtig sind und für jede/n auch öffentlich präsent und verfügbar sein sollten. Zugleich steht aber auch hier, gemäß den für die Zentrale definierten Aufgabenschwerpunkten, die in einer Öffentlichen Bibliothek besonders wichtige Zielsetzung der Bildungsförderung und des sozialen Chancenausgleichs im Vordergrund. Die Aufgabenschwerpunkte zur Lösung festgestellter soziokultureller Problemlagen und Bedarfe sind demnach auch hier:

- Lese-/Sprachförderung
- Lebenslanges Lernen
- Chancengleichheit
- Medienkompetenz
- Freier Zugang zur Information
- Kulturelle Bildung
- Unterhaltung

3. Kinder- und Jugendabteilung „relax“

Lesen ist nach wie vor **die Schlüsselqualifikation für Bildung** schlechthin. Wer nicht lesen kann, kann sich auch nicht die Inhalte anderer Bereiche erschließen, kann nicht rechnen, kann auch keine Online-Angebote nutzen (von Spielen und der Nutzung von Bilderselten einmal abgesehen). Das ist inzwischen umfangreich und weltweit gesichert, erforscht und unstrittig. Leider entwickeln sich jedoch als Folge der „Bilderkonkurrenz“, der veränderten familiären Bedingungen und des hohen Anteils an Zuwanderung mit anderen Muttersprachen die Lesequifikationen dramatisch. So ist der Anteil der funktionalen Analphabeten in Deutschland auf inzwischen 15% gestiegen, weitere 25% haben so erhebliche Schwächen im Lesen und Schreiben, dass beides weitgehend vermieden wird (Level-One Studie, Universität Hamburg, 2011). In Augsburg haben 55% der Grundschüler mit Migrationshintergrund einen weiteren schulischen Bedarf an Sprachbildungsmaßnahmen (vgl. Kap. IV. *Umfeldanalyse*).

Die Kinderbücherei ist erste Anlaufstelle zum Thema Leseförderung für alle Kinder, Eltern und Bildungseinrichtungen in der Stadt. Bereits im frühesten Kinderalter wird hier der Grundstein für eine positive Lesesozialisation gelegt. Dabei erfahren Kinder aus bildungsfernen Schichten sowie Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Berücksichtigung. Die kostenlose Nutzung aller Leistungen gewährleistet barrierefreie Zugänge ebenso wie das fremdsprachige Medienangebot für alle Bürger mit nicht-deutscher Muttersprache.

Auch die Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen trägt in hohem Maße zur Leseförderung auf allen Ebenen bei. Die Leseinseln an verschiedenen Augsburger Schulen bilden das Konzept der Kinderbücherei ab und garantieren den leichten Übergang in die „große“ Bücherei.

Gezielte niederschwellige Angebote, bei denen andere Medien wie Spiele und Non-Books im Vordergrund stehen, erleichtern den Übergang und Zugang zum Medium Buch.

Gezielt aufeinander abgestimmte Angebote der Medienpädagogik für Kinderkrippe, Kindergarten, über Grundschule bis hin zur weiterführenden Schule garantieren motivierende Aufenthalte der Kinder in der Bücherei und begleiten das einzelne Kind in seiner Lesesozialisation.

Die Kinderbücherei im Herzen der Stadt ist nicht zuletzt beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort von Familien.

Die Jugendabteilung „relax“ hat sich als Treffpunkt für Teenager im gesamten Stadtgebiet und über die Stadtgrenzen hinaus etabliert. Bestandsaufbau, Möblierung und Aktualität

der Medien (digitales Angebot) tragen gezielt den Bedürfnissen der Zielgruppe Rechnung. Die Identifikation mit der Bücherei wird auch durch Partizipationsmöglichkeiten am Bestandsaufbau sowie bei der Veranstaltungsarbeit gewährleistet. Während Lesekompetenz im Kindesalter ausgeprägt wird (oder leider eben auch nicht) dominiert im Jugendalter die Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz und ein sinnvolles, freizeitorientiertes Unterhaltungsangebot. Hier und in der Medienerziehung ist die Jugendinformation des Stadtjugendrings enger Partner der Neuen Stadtbücherei.

4. Zielgruppen und Ziele in der Zentrale

Trotz der grundsätzlich offenen Ausrichtung verfolgt die Zentrale Schwerpunkte in der Zielgruppenorientierung und im Angebot. Aus der Umfeldanalyse, den Problemlagen und dem Aufgabenprofil werden folgende Zielgruppen festgelegt und entsprechende Ziele formuliert. Alle nachfolgenden Ziele sind für einen Zeitraum von 5 Jahren formuliert.

Erwachsenenabteilung

Problemlage	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe
Analphabetismus unter Erwachsenen	Lese- und Sprachförderung	80% der Teilnehmer/innen an Alphabetisierungskursen nutzen das Angebot der Neuen Stadtbücherei mindestens 2 mal im Jahr. 30% derjenigen, die einen Alphabetisierungskurs abgeschlossen haben, nutzen 3 mal im Jahr die Bücherei	Erwachsene im Berufsleben mit Defiziten in der Lesekompetenz
Unwissenheit über die Angebote der Neuen Stadtbücherei	Erhöhung der Chancengleichheit, freier Zugang zur Information	30% der Neubürger melden sich 3 Monate nach dem Erhalt des Gutscheineftes in der Bibliothek an	Erwachsene im Berufsleben Neubürger (mit und ohne Migrationshintergrund)
Hoher Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund	Lese- und Sprachförderung, lebenslanges Lernen	15% (jetzt 10%) des Medienetats wird für die Bereitstellung von Sprachkursen, insbesondere von Deutschkursen für Migranten verwendet	Erwachsene im und nach dem Berufsleben (mit und ohne Migrationshintergrund)
Hoher Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund	Lese- und Sprachförderung	5% (jetzt 2,5%) des Medienetats wird für die Bereitstellung von fremdsprachiger Literatur verwendet	Erwachsene im und nach dem Berufsleben (mit und ohne Migrationshintergrund)
Lange Lebensarbeitszeit mit steigenden beruflichen Anforderungen	Lebenslanges Lernen, Erhöhung der Chancengleichheit	10% des Medienetats wird für Literatur zur Aus-, Fort- und Weiterbildung verwendet	Schüler, Auszubildende, Erwachsene im Berufsleben

Unbedingt notwendige Weiterbildung der Bibliotheksmitarbeiter aufgrund des schnellen technischen Fortschritts. Mangelnde technische Ausstattung in der Bücherei an mobilen Endgeräten	Medienkompetenz vertiefen und vermitteln	100% des Auskunftspersonals sind innerhalb von 5 Jahren zur umfassenden Beratung in den Aufgabenfeldern „Neue Medien/Mobile Endgeräte“ qualifiziert. Kundenfragen in diesem Bereich, die an der Auskunft nicht beantwortet werden können, liegen unter 5% aller Anfragen	BibliotheksmitarbeiterInnen, Kunden
Mangelnde Medienkompetenz im Umgang mit Datenbanken und anderen Informationsquellen	Medienkompetenz vermitteln	Vermittlung von Internetkenntnissen incl. des Umgangs mit Datenbanken und anderen Online-Informationenquellen. Die Nutzung ausgewählter Datenbanken steigt jährlich um 5%.	Kunden der Erwachsenenabteilung
Mangelnde Medienkompetenz unter Senioren	Medienkompetenz vermitteln	5% der Bibliotheksbenutzer über 65 Jahre nimmt jährlich an einer Internet-einführung und Recherchekompetenzschulung teil	Erwachsene nach dem Berufsleben
Demographischer Wandel	Erhöhung der Chancengleichheit, freier Zugang zur Information	50% der städtischen Senioreneinrichtungen nutzen das Angebot von Medienkisten	Erwachsene nach dem Berufsleben
Demographischer Wandel	Soziale Isolation und deren Folgen vermeiden (Kap. V. Problemlagen)	4% der Bevölkerung zwischen 65 und 75 Jahren sind aktive Bibliotheksbenutzer (bisher 3,2%)	Erwachsene nach dem Berufsleben

Hinweise und Anregungen aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):

Die Mitarbeiter/innen in allen Abteilungen sollten für die Mitarbeit und Motivation von Freiwilligen qualifiziert werden. Sie sind Voraussetzung zur Realisierung des umfangreichen Angebots.

Musikabteilung

Problemlage	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe*
Besonderer Förderbedarf in Spracherwerb, kognitiver Entwicklung, Motorik, sozialem Lernen bei Vorschulkindern und Kindern im Grundschulalter, insbesondere aus Familien mit sozial prekärem Hintergrund	Lese/Sprachförderung Musikalische Frühförderung und Musikunterricht als neurowissenschaftlich und entwicklungspsychologisch nachgewiesene effektive Formen der Sozial-, Lern- und Sprachförderung.	Die theoretischen Grundlagen und methodisch-praktisches Material hierzu sind im Medienbestand der Musikbücherei verfügbar. 60% der beschriebenen Zielgruppen kennen das Angebot, 20% nutzen das Angebot 2 mal im Jahr	Erzieher/innen im Vorschulbereich, Grundschullehrer/innen, Lehrpersonal der städt. Sing- und Musikschule (Früherziehung und musikalische Grundausbildung), Eltern (Kunden der Kinderbücherei)
Üben, ständige Erweiterung der Fähigkeiten und Repertoirekenntnisse sowie theoretische Weiterbildung in Musikberufen	Lebenslanges Lernen fördern Förderung des Qualifikationserwerbs, der Fortbildung und des Kompetenzerhalts im professionellen Musikbereich	ständig aktualisierter umfassender Medienbestand für praktische Musiker und Musikerzieher (schulisch, außerschulisch) 80% der beschriebenen Zielgruppen kennen das Angebot, 30% nutzen das Angebot 2 mal im Jahr	Profimusiker, Musiklehrer/innen mit Schülern
Bedarf an musikalischer Betätigung als motivierender, mobilisierender, psychisch und emotional stabilisierender Ausgleich zu stetig wachsenden beruflichen, familiären und sozialen Beanspruchungen	Lebenslanges Lernen fördern Förderung des Musizierens und kreativen, produktiven Umgangs mit Musik im (verschulten bzw. beruflich geprägten) Alltag	Erwerb und Aktualisierung von Schulen und Studienwerken zu allen Instrumenten, aus allen Musikbereichen, auch aus anderen Kulturkreisen. Nutzungsziel fehlt noch.	Kinder/Jugendliche als Musizierende, Amateurmusiker aus allen Musikbereichen (Klassik, Jazz, Pop), Neu- und Wiedereinsteiger im Erwachsenenalter
Höhere Lebenserwartung, wachsender demographischer Anteil der über 65-jährigen, zunehmende Häufigkeit der altersbedingten Leiden oder Defizite	Lebenslanges Lernen fördern Musizieren und Umgang mit Musik im Alter verhindert oder verzögert nachweislich alterstypischen kognitiven und physischen Abbau.	Theoretische Grundlagen und praktisches Arbeitsmaterial für musikalische Altenarbeit und Musiklernen im späten Erwachsenenalter. 80% der beschriebenen Zielgruppen kennen das Angebot, 30% nutzen das Angebot 2 mal im Jahr	Berufe in der Altenarbeit und ihre Klienten, Erwachsene nach der Erwerbstätigkeit

<p>Musizieren ist teuer (Instrument, Unterricht, Noten). Sozialen Gruppen mit geringen Chancen zur Teilhabe an kultureller Bildung bleibt daher der Zugang zum aktiven Musizieren oft erschwert oder verwehrt</p>	<p>Chancengleichheit fördern</p> <p>Kostspieliges Material für Musiklernende und Musikstudierende soll kostenfrei oder kostengünstig zugänglich sein. Damit wird der Zugang zu Musik für besonders Benachteiligte erleichtert</p>	<p>Die Arbeit der städtischen und privaten Musikschulen sowie von privaten Musiklehrenden soll durch Bereitstellung des entspr. Materials (Noten, Instrumentalschulen) und Übungsmöglichkeiten unterstützt werden. 90% der Musiklehrenden insgesamt in Augsburg u. näherer Umgebung, 100% der Musiklehrenden an pädagogischen Einrichtungen im Stadtgebiet kennen das Angebot und informieren darüber ihre Klientel, mindestens 50% nutzen es mind. 2-mal im Jahr</p>	<p>Musizierende ab Grundschulalter bzw. deren Eltern, Musikstudierende, Einsteiger in Musikberufe, insbesondere sozial/finanziell bedürftige Begabte</p>
<p>Bedarf einer öffentlich zugänglichen Stelle für Vermittlung lokaler und überregionaler Informationen im Bereich des Musikwesens und der Musikmedien</p>	<p>Medienkompetenz stärken</p> <p>Marktsichtung und Marktüberblick im Hinblick auf Medienarten, Materialformen, Referenzwerke, Datenbanken, sonstige Internetquellen im Musikbereich</p>	<p>100% des in der Musikabteilung beschäftigten Personals verfügen über eine ausgewiesene Medienkompetenz im Angebot der Musikabteilung und kann dieses Angebot auch an die Zielgruppen vermitteln</p>	<p>Mobilisierung der in der Musikbücherei gebündelten Ressourcen in Auskunft und Service prinzipiell für alle Zielgruppen Oberstufenschüler (W-Seminare), Studierende, Berufsmusiker, Journalisten, Dramaturgen, Lektoren etc.</p>

<p>Das grundgesetzlich verbriefte Recht des Einzelnen, „sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“ (GG Art. 5, Abs. 1) wird real durch soziale Bedingtheiten und ökonomische Zwänge eingeschränkt</p>	<p>Freien Zugang zur Information garantieren</p> <p>Das <i>Recht</i> nach Art. 5 GG soll zu einer <i>realen Möglichkeit</i> für jede/n werden – vor Ort und niedrigschwellig.</p> <p>Zugänglichmachung</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlegener • seltener • vergriffener • in kleinen Auflagen erschienener • ausschließlich lokal und regional verorteter • nichtkommerziell produzierter • auf schmale Marktsegmente beschränkter • zu kostspieliger Musikmedieninhalte 	<p>Erwerb und Aktualisierung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionen unabhängiger Kleinlabels, • historisch, kulturell und ethnogeographisch Entlegenem und Originellem • Alter Musik, • ethnischer Musik, • experimenteller Musik, • Mischformen, Grenzüberschreitendem • gesamtem Bereich zeitgenössischen, avantgardistischen Komponierens <p>100% der Augsburger Musikinitiativen in allen Musikbereichen kennen das Angebot u. vermitteln es ihrer Klientel. Die Wartezeiten für Kundenwünsche beträgt nicht mehr als 2 Wochen. Mindestens 50% Aktivierungsgrad der betr. Bestände</p>	<p>Alle, da Art. 5 GG für alle gilt.</p>
<p>Ein umfassendes, inhaltlich freies, pluralistisches und kritisches Medienangebot kultureller Inhalte (Literatur, Musik, Bildende Kunst, Philosophie, Religion) zählt in einem weltoffenen Großstadtmilieu zum werteorientierenden Grundbedarf</p>	<p>Kulturelle Bildung soll</p> <ul style="list-style-type: none"> • der geistigen und historischen Selbstvergewisserung dienen, • die soziale, ethnische und kulturelle Identitätsbildung bzw. Identifikation ermöglichen, • die Ausbildung positiver Werte wie Empathiefähigkeit, Kritikfähigkeit, Mündigkeit und Toleranz fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Stilepochen der Musik vom Altertum bis zur Gegenwart • Persönlichkeiten und Meilensteine der Musikgeschichte • Musikkulturen aus aller Welt in vielerlei Mischformen • die großen musikalischen Zeitströmungen der Gegenwart <p>sollen in repräsentativem Umfang an einem öffentlichen Ort dauerhaft präsent und allgemein zugänglich sein. Die Wartezeiten für Kundenwünsche beträgt nicht mehr als 2 Wochen. 100% der Augsburger Musikinitiativen kennen das Angebot u. vermitteln es ihrer Klientel. Mind. 70% Aktivierungsgrad der betr. Bestände.</p>	<p>Alle.</p> <p>Ein kulturelles Bildungsangebot darf nicht vorweg auf bestimmte wenige Zielgruppen eingeschränkt werden, wenn die beschriebene Aufgabenstellung erfüllt sein soll.</p>

<p>Musik ist wie keine andere Kunst- und kulturelle Ausdrucksform (mehr noch als z.B. Literatur) von jeher gleichbedeutend mit Unterhaltung (Zerstreuung und Sammlung, Emotionalität, Spiel, Fest, Tanz etc.).</p>	<p>Unterhaltung</p> <p>Der Unterhaltungszweck eines möglichst breitgefächerten Musikmedienangebots erfüllt das allgemeine Bedürfnis nach emotionaler Bindung und sozialer wie kultureller Identifikation.</p>	<p>Die Nutzer sollen jeweils ihren Stil, ihren Geschmack, ihren musikkulturellen Code an „ihrer“ Musikbücherei berücksichtigt und aufgehoben wissen, insbesondere im Bereich aktueller Musikstile.</p> <p>Die Wartezeiten für Kundenwünsche beträgt nicht mehr als 2 Wochen.</p>	<p>In erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen soziale und kulturelle Identitäten sich (neben dem „Outfit“) hauptsächlich durch die speziellen musikalischen Codes definieren und mitteilen. Die Bindung Jugendlicher und junger Erwachsener an die Bibliothek lässt sich besonders gut durch ein unterhaltendes zielgruppengerechtes Musikmedienangebot erreichen.</p>
--	---	--	---

* Anmerkung zur Auflistung der Zielgruppen:

Die statistischen Größenordnungen der genannten Zielgruppen und die angestrebten Anteile als Nutzergruppen der Musikbücherei sind vorläufig noch nicht ermittelt, da es sich nicht durchweg und nicht primär um Altersgruppen handelt. Sauber recherchierbar und adressierbar sind sie teilweise nur mit erheblichem Aufwand auf der Grundlage lokalbezogener Sozialmilieustudien (Lebensformen, soziale Perspektiven, Bildungsvoraussetzungen, Berufe, kulturelle bzw. konsumtive Präferenzen etc.).

Hinweise und Anregungen aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):

- Das Angebot an E-Medien im Musikbereich sollte überprüft werden.
- Auch Veranstaltungen könnten im Musikbereich integriert werden (z.B. kleine Aufführungen, Übungstermine, usw.).
- Die Zusammenarbeit mit Schulen mit besonderem Musikschwerpunkt sollte intensiv geprüft werden.
- Die Musikabteilung sollte auch einen Gesamtüberblick über das Musikangebot in der Stadt haben und diesen vermitteln können (insbesondere hinsichtlich der interkulturellen Breite des Angebots).

Kinder- u. Jugendabteilung „relax“

Problemlage	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Frühkindliche sprachliche Bildung	Jede Kinderkrippe im Einzugsgebiet kennt das Angebot der Stadtbücherei und ist aktiver Nutzer eines Institutenausweises	Kinder 0-3 Jahre
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Frühkindliche sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit	80% aller Kinderärzte nutzen Lese-start	Kinder 0-6 Jahre
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Frühkindliche sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit	80% aller Eltern, die sich ein Lese-start-Paket abholen, besitzen einen Leseausweis für ihr Kind und sind aktive Nutzer	Kinder 0-3 Jahre
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit Migrationshintergrund	Alle Stadtteilmütter-Gruppen im Einzugsgebiet besuchen die Stadtbücherei (Führung); 80% melden ihr Kind danach an und kommen mind. 2 mal wieder	Kinder 0-6 Jahre
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit Migrationshintergrund	Alle teilnehmenden Kindergärten an der Initiative „Offensive frühe Chancen“ im Einzugsgebiet schließen verbindliche Kooperationsverträge mit der Neuen Stadtbücherei	Kinder 0-6 Jahre
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite	Sprachliche Bildung	Alle Kindergärten im Einzugsgebiet nutzen mindestens mit einer Gruppe das Bilderbuchkinoangebot	Kinder 3-6 Jahre

Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite Sinkende Lesekompetenz	Sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit	80% aller Eltern mit Bezug von öffentlichen Lohnersatzleistungen mit Kindern im Alter von 0-11 Jahre kennen das kostenlose Angebot der Stadtbücherei für ihre Kinder. 10% nutzen dieses Angebot mindestens 2 mal jährlich	Kinder 0-11 Jahre mit arbeitslosen Eltern
Probleme beim Spracherwerb Sprachdefizite Sinkende Lesekompetenz	Sprachliche Bildung Erhöhung der Chancengleichheit	Mindestens eine Veranstaltung für Kinder im Monat ist zwei- oder mehrsprachig oder thematisiert die Interkulturalität	Kinder 4-11 Jahre
Jungen/Kinder mit Migrationshintergrund sind Bildungsverlierer	Erhöhung der Chancengleichheit Zugänge erleichtern	25% der Kinder, die an Veranstaltungen teilnehmen, haben entweder einen Migrationshintergrund oder sind Jungen	Kinder 4-11 Jahre
Viele Kinder aus konsummaterialistischem oder hedonistischem Milieu sind Nichtleser	Zugänge erleichtern Sprachliche Bildung	Mind. 30% der Kinder und Jugendlichen die die Bücherei besuchen, sind dem konsummaterialistischen oder hedonistischen Milieu zugehörig	Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
Viele Kinder aus konsummaterialistischem oder hedonistischem Milieu sind Nichtleser	Zugänge erleichtern Medienkompetenz ausbilden	Mindestens 200 neue Besucher/innen jährlich in der beschriebenen Zielgruppe davon mindestens 50% männlich	Jugendliche 12 bis 16 Jahre
Sinkende Lesekompetenz	Sprachliche Bildung alle	500 Schüler/innen werden pro Jahr zum Lesen motiviert und leihen sich nach einer Aktion oder Führung mind. einen Roman aus	Kinder und Jugendliche 6-13 Jahre
Sinkende Lesekompetenz	Sprachliche Bildung	Alle Leseinsel-Schüler der 3. und 4. Klassen kommen mit ihrem Leseinsel-Kompass zu einer Aktion und/oder Führung in die Stadtbücherei 50% davon kommen danach freiwillig wieder	Kinder 8-10 Jahre

Sinkende Lesekompetenz Sinkende Kompetenzentwicklung bei Kindern mit Migrationshintergrund	Chancengleichheit erhöhen Zugänge erleichtern	Mind. 50% der Klassenführungen der 5.-7. Klassen werden mit Schülern aus Mittelschulen durchgeführt. 50% davon kommen danach freiwillig wieder	Jugendliche 11-13 Jahre
Sinkende Kompetenzentwicklung bei Kindern mit Migrationshintergrund	Sprachliche Bildung Migrationshintergrund / soz. benachteiligte Personen (s. Bildungsbericht Mittelschulen)	100% der Sommerleseclub-Teilnehmer sind Mittelschüler, davon 50% männlich	Jugendliche 11-14 Jahre
Sinkende Medienkompetenz	Medienkompetenz ausbilden	Alle Leseinsel-Schüler der 3. oder 4. Klassen kommen zu einer Internet Einführung in die Stadtbücherei (integriert im Leseinsel-Kompass)	Kinder 8-10 Jahre
Sinkende Medienkompetenz	Medienkompetenz ausbilden	50% der 5./6. Klassen im Einzugsgebiet nehmen an einer Internet Einführung in der Stadtbücherei teil u. 90% absolvieren diese erfolgreich	Kinder 11-14 Jahre

Hinweise und Anregungen aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):

- Der Sommerleseclub darf nicht auf Mittelschüler beschränkt werden.
- Angebot zur Vermittlung von Medienkompetenz sollte auch für Kinder ins Angebot aufgenommen werden.

VII. Aufgabenprofil der Zweigstellen / des Bücherbusses

Im Unterschied zur Zentrale sollen die konzeptionellen Ausrichtungen der Zweigstellen und des Bücherbusses zukünftig noch stärker auf Schwerpunktaufgaben und Schwerpunktzielgruppen fokussiert werden. Damit nehmen die Zweigstellen und der Bücherbus Abschied von der Vorstellung, als „kleine Zentralen“ in ihren Stadtteilen ein umfassendes Angebot „für alle“ bereit zu halten. So wünschenswert das wäre, die zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen bereits seit Langem nicht im Geringsten für eine solche Orientierung aus. Die beschriebenen Rahmenbedingungen (vgl. Kap. IV. *Umfeldanalyse*, die nachfolgend durch Besonderheiten in den Stadtteilen ergänzt wird) und Problemlagen, vor allem hinsichtlich der Sprach- und Leseförderung erfordern eine Fokussierung auf Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit. Hier werden die Grundlagen für die Schlüsselqualifikation Lesen gelegt, hier entscheiden sich die Bildungschancen!

Je jünger die Kinder jedoch sind, desto stärker hängt die Nutzung der Bibliothek von einer zumutbaren Entfernung und der Bereitschaft der Eltern, Großeltern oder anderem Erziehungspersonal ab, den Zugang zum Lesen mittels Bibliotheksnutzung auch zu ermöglichen. Eine Konzentration der Zentrale allein auf diese Aufgabe ist wegen der umfangreichen anderen Aufgaben sowie der teilweise schlechten Erreichbarkeit (gerade aus besonders „bedürftigen“ Stadtteilen) ausgeschlossen.

Deshalb sollen sich die Zweigstellen (und teilweise auch der Bücherbus als mobiles Stadtteilangebot) an dieser Stelle von der Zentrale grundsätzlich unterscheiden und (bei geringen Unterschieden) zukünftig auf die **Schwerpunktaufgaben „Sprach- und Leseförderung“ für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit** konzentrieren.

Die gegenwärtigen Öffnungszeiten von gerade einmal 11 Stunden wöchentlich reichen angesichts der extremen Problemlagen bei der Lesekompetenz (siehe oben) für eine solche umfassende Problemlösungsorientierung nicht im Geringsten aus. Eine Verdopplung auf mindestens 22 Stunden Öffnungszeit pro Woche sollte bei der zukünftigen Ressourcenausstattung ermöglicht werden.

 | Hinweis und Anregung aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):
 | Die technische Modernisierung aller Zweigstellen sollte unbedingt realisiert werden.

Nachfolgend werden die Rahmenbedingungen in den Stadtteilen, die speziellen Problemlagen und die daraus abgeleiteten Ziele und Zielgruppen für jeden Stadtteil und für den Bücherbus beschrieben.

Dabei wird bei den angestrebten Zielgruppenanteilen unterschieden, was mit der derzeitigen (unzureichenden) Personalausstattung erreicht werden kann („möglich“) und was aus der fachlichen Sicht des Zweigstellenpersonals angesichts der enormen Problemlage bei der Sprach- und Leseförderung mindestens notwendig wäre („notwendig“). Wie die Diskrepanz zwischen „möglich“ und „notwendig“ hinsichtlich der Ressourcenausstattung zu lösen wäre, muss in einem späteren Kapitel des Konzeptes („Ressourcengrundsätze“) geklärt werden. Schon jetzt ist jedoch klar, dass eine Personalaufstockung in allen Zweigstellen zur Umsetzung dieser Grundorientierung und zur Erweiterung der Öffnungszeiten unverzichtbar ist.

1. Stadtteilbücherei Haunstetten

Vorbemerkung: Die Leitung der Stadtteilbücherei wird 2013 neu besetzt.

a) Umfeldanalyse

Allgemeines

Der Stadtteil Haunstetten liegt im Süden von Augsburg und wurde 1972 eingemeindet. Von 1952 bis 1972 war er eine eigenständige Stadt, dieses Bewusstsein ist noch immer bei einem Teil der Bevölkerung vorhanden.

Der Stadtteil ist relativ weit vom Stadtzentrum entfernt. Die Verkehrsanbindung ist nicht ganz optimal (Straßenbahnlinie 4 endet am Beginn von Haunstetten).

Haunstetten besitzt durch das Naherholungsgebiet Siebentischwald einen hohen Freizeitwert. In den zahlreichen Vereinen und Kirchen findet ein vielfältiges kulturelles Leben statt.

Es gibt im Stadtteil: 3 städtische und 1 private Grundschule
1 städtische und 1 private Mittelschule
12 Kindertagesstätten unterschiedlicher Ausrichtung

Soziale und gesellschaftliche Struktur

Haunstetten (SMB 17 und 18) gehört zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen Augsburgs:

- 26 500 Einwohner (2011)
- die Einwohnerzahlen sind eher rückläufig, auch die Geburtenzahlen
- es gibt in Haunstetten etwas weniger junge und mehr ältere Menschen als in gesamt Augsburg: das Durchschnittsalter liegt bei 44,0 Jahren

- 65% der Einwohner sind ohne Migrationshintergrund
- 25% haben Migrationshintergrund, davon sind 40% türkischer Herkunft
- 11% Ausländeranteil (6% weniger als in Augsburg gesamt)
- die Kaufkraft ist leicht überdurchschnittlich

Sprachliche Bildung

Durchschnittlicher Anteil an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und weiterem Bedarf an sprachlicher Bildung:

- Johann-Strauß GS 41,9%; Eichendorff GS: 58,3%; Fröbel GS: 64,5%
- hier zeigt sich der enorme Bedarf an sprachlicher Bildung und Leseförderung besonders deutlich

Stadtteilbücherei

Die Bücherei in Haunstetten gibt es seit 1958. Seit 1988 befindet sie sich im ehemaligen Rathaus, gemeinsam mit einem Bürgerbüro und dem Forstamt. Die Bücherei war bis April 2012 ein Jahr wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Die Stadtteilbücherei hat 3 Mitarbeiterinnen (1 Bibliothekarin, 2 technische Kräfte) mit je 22 Wochenstunden.

Die Bücherei ist 11 Stunden an drei Tagen (Mo., Mi., Do.) geöffnet, hat ca. 23 000 Medien im Bestand und erreichte im Jahr 2010 100.000 Entleihungen. Eine Erhöhung der Öffnungszeiten wäre dringend notwendig (s.o.), ist allerdings mit dem derzeit zur Verfügung stehenden Personal nicht möglich.

In der Zweigstelle können Medien aus der Zentrale bestellt und ausgeliehen werden. Allerdings werden die teilweise zu langen Lieferzeiten bemängelt und als kundenunfreundlich bezeichnet.

b) Problemlösungsbereiche – Ranking

Die Problemlösungsbereiche decken sich in den ersten beiden Punkten mit dem Ranking der Zentrale. Die Zweigstellen heben sich besonders in den Punkten 4 und 5 von der Zentrale ab.

- Lese- und Sprachförderung als Schlüsselqualifikation für Bildung (Zielgruppen: Kinder, Eltern, Familie, Lesepatinnen/Multiplikatoren/Schulen)
- Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern (besonders wichtig: niedrigschwelliges Angebot in den Stadtteilen für Kinder, Senioren, sozial Benachteiligte)
- Medienkompetenz ausbilden (in den Stadtteilen: Grundlagen vermitteln durch direkten Kontakt mit den Schulen vor Ort)
- Bücherei als Identifikationsort / Aufwertung des Stadtteils (als Ort, der nicht-kommerziell, nicht-kirchlich, nicht-vereinspezifisch geprägt ist)
- soziale Isolation und deren Folgen vermeiden

c) Zielgruppen

Die Zielgruppe in Haunstetten sind Kinder von 0-11 Jahren, wobei angestrebt wird, jedes Kind im Stadtteil bis zum Ende der Grundschulzeit mindestens einmal zu erreichen. Bisher wurden vor allem die Kinder im Kindergarten und Grundschulalter von den Aktionen (Bilderbuchkino, Klassenführungen, Medienrallyes) angesprochen, die Gruppe 0-3 Jahre wurde wenig berücksichtigt. Das muss sich ändern, da inzwischen unstrittig untersucht ist, dass die Grundlagen für Sprach- und Lesekompetenz viel früher gelegt werden als bisher angenommen wurde, nämlich deutlich vor der Kindergarten- und Grundschulzeit.

Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit

Alter	0 bis 3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen)	765	358	597	608
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsbereich als Bibliothekskunden Insgesamt 100%	20%	40%	30%	10%
z. Zt. Möglicher Anteil ausgehend von momentanen Gruppenbesuchen in Haunstetten	5% (ca.35 Kinder)	40% (150 Kinder)	22% (140 Kinder)	16% (100 Kinder)

Weitere wichtige Zielgruppen, die die Bücherei erreichen will:

- Eltern, die ihre Kinder in die Bücherei begleiten (die Gruppe der Mütter zwischen 26 und 45 Jahren hat 2012 fast ein Viertel aller Ausleihen getätigt)
- ältere Menschen (ein Drittel der Medien wird durch die Gruppe 46+ ausgeliehen)
- Menschen mit Migrationshintergrund oder/und besonderem Sprachförderbedarf (vermehrt besuchen türkisch-stämmige Familien die Bücherei und Vorlesestunden der Lesewelt)

d) Messbare Ziele

- 100% der ersten Klassen besuchen mindestens 1 x im Jahr die Bibliothek
- 30% aller Grundschüler kommen innerhalb der nächsten 3 Monate nach Erstkontakt freiwillig und außerhalb des Schulzusammenhangs wieder
- 10% mehr Kinder mit Migrationshintergrund von 0-11 Jahren nutzen gegenüber dem Vorjahr das Angebot der Bücherei (= jährliche Steigerungsrate 10%)
- 70% der Institutionen (Kita, Schulen usw.), die die Zielgruppe betreuen, nutzen die Bücherei 1x jährlich und haben mindestens 1 Ausweis
- 100% aller Kinderärzte (2) nutzen das „Lesestart“-Projekt (für Kinder 0-3 Jahre)
- der Bedarf an sprachlicher Bildung bei Kindern vor der Einschulung sinkt ab 2016 jährlich um 2%

2. Stadtteilbücherei Göggingen

Vorbemerkung: Die Leitung der Stadtteilbücherei ist ab März 2013 nach derzeitigem Stand für 6 Monate unbesetzt.

a) Umfeldanalyse

Allgemeines

Der Stadtteil Göggingen liegt im Süden von Augsburg und wurde 1972 eingemeindet. Das Bewusstsein einer ehemals eigenständigen Stadt ist noch immer bei einem großen Teil der Bevölkerung vorhanden.

Die Verkehrsanbindung in die Stadtmitte ist gut (Straßenbahnlinie 1/z.Zt. B1). Die Anbindung des Neubaugebiets „Südlich der Friedrich-Ebert-Straße“ an das Zentrum von Göggingen (Bgm.-Aurnhammer-Str.) ist nicht optimal, hier sieht auch der örtliche Handel Handlungsbedarf.

Die Netzwerke ARGE (Gögginger Vereine) und WIG (Unternehmergemeinschaft) sind sehr aktiv und Göggingen besitzt ein vielfältiges kulturelles Leben durch die zahlreichen Vereine und die Kirchen.

Es gibt im Stadtteil:

- 2 städtische Grundschulen
- 1 sonderpädagogisches Förderzentrum (Außenstelle d. Ulrichschule)
- 1 städtische Mittelschule
- 1 private Realschule
- 1 privates Gymnasium
- 12 Kitas unterschiedlicher Ausrichtung
- 2 Berufsfachschulen

Soziale und gesellschaftliche Struktur

Göggingen (SMB 14) hat ca. 19.000 Einwohner (2011) und ist nicht zuletzt wegen des Neubaugebiets „Südlich der Friedrich-Ebert-Straße“ ein wachsender Stadtteil. Das derzeitige Durchschnittsalter der Einwohner liegt bei 43,3 Jahren, in den Prognosen für den „Altenquotient“ (Entwicklung 2011-2030) schneidet Göggingen als einer der wenigen Stadtteile ab, die „jünger“ werden (im Verhältnis der über 65jährigen zu den 20-64jährigen).

- 69% der Einwohner sind ohne Migrationshintergrund
- 19% haben Migrationshintergrund
- 11,5% Ausländeranteil (5% weniger als in Augsburg gesamt)

Sprachliche Bildung

Durchschnittlicher Anteil an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und weiterem Sprachförderbedarf:

- Friedrich-Ebert-GS: 78,9%; GS Göggingen-West: 61,1%
- hier zeigt sich der enorme Bedarf an sprachlicher Bildung besonders deutlich

Stadtteilbücherei

Wie im Eingemeindungsvertrag vereinbart, wurde 1976 eine Bücherei in Göggingen eröffnet. Seit 1985 befindet sie sich im ehemaligen Rathaus Göggingen in der Nähe der Haupteinkaufsstraße (Bgm.-Aurnhammer-Straße), mit guten Parkmöglichkeiten sowie attraktiv mit einem Innenhof und direkt am Gögginger Park gelegen. Barrierefreiheit ist durch eine (kleine) Stufe am Eingang und den fehlenden Aufzug nicht gewährleistet. Eine Nutzbarmachung eines Raumes im Erdgeschoss ist u.a. aus diesem Grund in Planung (als Multifunktionsraum für einen offenen Treff/Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt Süd/MGT des Arbeiter-Samariter-Bundes). Im gleichen Gebäude befinden sich Räume von Vereinen sowie des Gesundheitsamtes (letztere werden monatlich/wöchentlich zu Sprechstunden der Mütterberatung/Sozialpaten genutzt).

Die Stadtteilbücherei hat 3 Planstellen: 1 Diplom-Bibliothekarin mit 39 Wochenstunden, 1 technische Kraft und 1 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste mit je 19,5 Wochenstunden. Die Bücherei ist 11 Stunden pro Woche geöffnet, hat ca. 21 000 Medien im Bestand und verzeichnete 2012 70.600 Entleihungen.

Eine Erhöhung der Öffnungszeiten wäre dringend notwendig (s.o.), ist allerdings mit dem derzeit zur Verfügung stehenden Personal nicht möglich.

Außerhalb der Öffnungszeiten besteht keine Möglichkeit zur Rückgabe von Medien. Es wurden mehrere Alternativen geprüft/angefragt (denkmalgeschütztes Haus). Ein wetterfester Rückgabekasten wäre derzeit die einzige Möglichkeit. Kosten hierfür: 4.000-5.000 Euro.

In der Zweigstelle können Medien aus der Zentrale bestellt und ausgeliehen werden. Allerdings werden die teilweise zu langen Lieferzeiten bemängelt und als kundenunfreundlich bezeichnet.

Seit April 2012 wird die Stadtteilbücherei ideell und finanziell durch den Förderverein Bücherfreunde Göggingen e.V. unterstützt.

b) Problemlösungsbereiche

Die Problemlösungsbereiche decken sich in den ersten beiden Punkten mit dem Ranking der Zentrale. Die Zweigstellen heben sich besonders in den Punkten 4 und 5 von der Zentrale ab.

- Lese- und Sprachförderung als Schlüsselqualifikation für Bildung (Zielgruppen: Kinder, Eltern, Familie, Lesepatinnen/Multiplikatoren/Schulen)
- Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern (besonders wichtig: niedrigschwelliges Angebot in den Stadtteilen für Kinder, Senioren, sozial Benachteiligte)
- Medienkompetenz ausbilden (die Bücherei als Kooperationspartner in Sachen Bildung in den Stadtteilen: Grundlagen vermitteln durch direkten Kontakt mit den Kitas und Grundschulen vor Ort)
- Bücherei als Identifikationsort / Aufwertung des Stadtteils (als Ort, der nicht-kommerziell, nicht-kirchlich, nicht-vereinspezifisch geprägt ist)
- soziale Isolation und deren Folgen vermeiden

c) Zielgruppen

Die Schwerpunktzielgruppe in Göggingen sind Kinder von 0-11 Jahren, wobei angestrebt wird, jedes Kind im Stadtteil bis zum Ende der Grundschulzeit mindestens einmal zu erreichen. Bisher wurden vor allem die Kinder im Kindergarten und Grundschulalter von den Aktionen (z.B. Bilderbuchkino, Klassenführungen, Medienrallyes) angesprochen, wobei das Erreichen der Grundschüler durch eine systematische Abfolge von Aktionsbausteinen (Ansprache + Informationsmaterial bei der Schulanmeldung, Bilderbuchkino in der 1. Klasse, Klassenführung in der 2. Klasse, Medienrallye in der 4. Klasse; dazu Kooperationen bei Projekten sowie die Möglichkeit, außerhalb der Öffnungszeiten im Klassenverband zur Ausleihe zu kommen) den größten Erfolg erzielte.

Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit

	0 – 3 Jahre	4 – 5 Jahre	6 – 8 Jahre	9 – 11 Jahre
Einwohner	624	310	461	413
Angestrebter Anteil in%				
Notwendig	20%	40%	30%	10%
Möglich	5%	20%	30%	10%

Aus den Problemlösungsbereichen ergibt sich außerdem, dass besonderes Augenmerk auf Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Sprachförderbedarf sowie auf immobile und/oder isolierte/sozial benachteiligte Personen gelegt wird.

Erwachsene erhalten in der Zweigstelle als Ort der Nahversorgung weiterhin ein beschränktes Angebot an belletristischer Literatur sowie ein Grundangebot an Ratgebern. Sie werden vor allem in ihrer Rolle als Eltern, Familie, Großeltern und Multiplikator (freiwilliges Engagement und Nutzung des Erfahrungsschatzes) angesprochen, gern auch generationenübergreifend.

d) Messbare Ziele

- 100% der städtischen Kindergartenkinder im Vorschulalter besuchen mind. 1x im Jahr die Stadtteilbücherei
- 100% der ersten Klassen besuchen mindestens 1 x im Jahr die Bibliothek
- 30% aller Grundschüler kommen innerhalb der nächsten 3 Monate nach Erstkontakt freiwillig und außerhalb des Schulzusammenhangs wieder
- 10% mehr Kinder mit Migrationshintergrund von 0-6 Jahren nutzen gegenüber dem Vorjahr das Angebot der Bücherei (= jährliche Steigerungsrate 10%)
- 100% aller Kinderärzte (1) nutzen das „Lesestart“-Projekt (für Kinder 0-3 Jahre)
- der Bedarf an sprachlicher Bildung bei Kindern vor der Einschulung sinkt ab 2016 jährlich um 3%

3. Stadtteilbücherei Lechhausen

a) Umfeldanalyse

Allgemeines

Lechhausen (SMB 21 und SMB 22, unterteilt in Lechhausen Ost und Lechhausen Süd/West) ist der größte Stadtteil Augsburgs mit ca. 33.000 Einwohnern.

Die Verkehrsanbindung an die Innenstadt ist sehr gut, ebenfalls das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten.

Es gibt 4 allgemeinbildende Schulen, eine Förderschule und das Bayernkolleg, dazu 12 KiTas unterschiedlicher Trägerschaft.

Lechhausen hat ein reges Vereinsleben und zumindest in Zentral-Lechhausen einen hohen Freizeitwert durch die Nähe zum Lech.

Soziale und gesellschaftliche Struktur

In Lechhausen leben 50% Deutsche ohne Migrationshintergrund. 50% der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, die zahlenmäßig größte Gruppe stammt aus der Türkei (1/3), es folgen Menschen aus Rumänien, den ehemaligen GUS-Staaten und aus Ex-Jugoslawien.

Lechhausen ist einer der Stadtteile mit dem höchsten Anteil von Menschen, die Hartz IV oder die Grundsicherung beziehen.

Sprachliche Bildung

An den drei Grundschulen besteht laut Bildungsbericht 2012 folgende Situation:

Birkenau-Grundschule:	50% der Kinder mit MGH besuchten einen Vorkurs, 27% mit MGH haben weiteren Sprachförderbedarf
Luitpold-Grundschule:	ca. 66% der Kinder mit MGH besuchten einen Vorkurs 43,5% haben weiteren Sprachförderbedarf
Schiller-Grundschule:	ca. 58% der Kinder mit MGH besuchten einen Vorkurs 71,9% haben weiteren Sprachförderbedarf

Damit haben insgesamt fast 50% aller Lechhauser Grundschüler einen Bedarf an sprachlicher Bildung.

Stadtteilbücherei

Die Stadtteilbücherei Lechhausen wurde 1981 eröffnet und ist sehr zentral, aber leider etwas versteckt in einem Geschäftsgebäude mit Ärzten und Mietwohnungen untergebracht. Durch den Erweiterungsanbau hat sie seit 2010 ein gut nutzbares Raumangebot. Im 1. OG des Gebäudes ist eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder der Luitpold-Grundschule untergebracht sowie im Erdgeschoss nebenan der Mehrgenerationentreffpunkt (Träger Caritas, Sozialstation).

Die Bücherei ist 11 Stunden in der Woche geöffnet und hat insgesamt 47,5 Personalwochenstunden (1 Bibliothekarin, 1 Technische Kraft)

Eine Erhöhung der Öffnungszeiten wäre dringend notwendig (s.o.), ist allerdings mit dem derzeit zur Verfügung stehenden Personal nicht möglich.

Hinweis aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):

Eine regelmäßige Schließzeit sollte auch in Lechhausen grundsätzlich vermieden werden.

In der Zweigstelle können Medien aus der Zentrale bestellt und ausgeliehen werden. Allerdings werden die teilweise zu langen Lieferzeiten bemängelt und als kundenunfreundlich bezeichnet.

b) Problemlösungsbereiche

- Lese- und Sprachförderung als Schlüsselqualifikation für Bildung
- Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern: Niedrigschwelliges Angebot für sozial Schwache, von Armut bedrohte Familien
- Bücherei als Identifikationsort im Stadtteil und sozialer Treffpunkt: Wir gehören zur Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie Kinderärzten, Stadtteilmüttern, Kindergärten, Schulen
- Medienkompetenz ausbilden
Grundlagen vermitteln durch direkten Kontakt mit Kitas und Schulen im Stadtteil, z.B. durch Medienrallyes
- soziale Isolation und deren Folgen vermeiden (Zielgruppen: Migranten, sozial Benachteiligte, Senioren)

c) Zielgruppen

Aus den Problemlösungsbereichen ergibt sich für Lechhausen folgender Schwerpunkt:

Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit

	0 – 3 Jahre	4 – 5 Jahre	6 – 8 Jahre	9 – 11 Jahre
Einwohner	1.111	572	796	824
Angestrebter Anteil in%				
Notwendig	20%	20%	30%	15%
Möglich	2 – 4%	10%	30%	5%

Es wird angestrebt, jedes Kind im Stadtteil bis zum Ende der Grundschulzeit mindestens einmal zu erreichen. Es gibt keine Erfahrungswerte, ob dies realisiert werden kann, da nicht klar ist, ob bisher systematische Maßnahmen zum Erreichen der Zielgruppe getätigt wurden. Das soll zukünftig realisiert werden.

Für o.g. Schwerpunkt sollten Bestände aufgebaut und Veranstaltungen abgehalten werden; ebenfalls müssen aktiv Kooperationspartner (Stadtteilmütter, Kindergärten, Schulen) gewonnen werden. Innerhalb dieses Schwerpunktes wird die Stadtteilbücherei ein besonderes Augenmerk auf Kinder mit Migrationshintergrund werfen.

Nicht zu vernachlässigen sind:

- Eltern, die mit den Kindern (0 – 6 Jahre) kommen
- Senioren (Immobilität, Isolation): der Anteil der über 65-jährigen steigt im Stadtteil erheblich

Für diese Lesergruppen sollte eine beschränkte Auswahl an belletristischer Literatur und ein Grundbestand an Ratgeberliteratur angeboten sowie das Angebot der Zentrale in besonderer Weise vermittelt werden. Dazu ist jedoch eine Verbesserung des derzeitigen Liefersystems unverzichtbar.

d) Messbare Ziele

Kurzfristiges Ziel

- 100% der Kinderärzte (2) im Stadtteil nutzen „Lesestart“
- 80% mehr Grundschulkindern als im Vorjahr besuchen die Stadtteilbücherei zu einer Rallye bzw. Führung, davon sollen mindestens 20% regelmäßig mit der Klasse wiederkommen

Langfristige Ziele

- 70% der städt. Kindergartenkinder im Vorschulalter besuchen mind. 1x im Jahr die Stadtteilbücherei. Mindestens eine Erzieherin pro KiTa besitzt einen Ausweis
- 10% mehr Kinder mit Migrationshintergrund von 0 – 6 Jahren nutzen gegenüber dem Vorjahr das Angebot der Bücherei (= jährliche Steigerungsrate 10%)
- der Bedarf an sprachlicher Bildung bei Kindern vor der Einschulung sinkt ab 2016 jährlich um 1%

4. Stadtteilbücherei Kriegshaber (ab Oktober 2013)

Die Stadtteilbücherei Kriegshaber befindet sich im Moment im Aufbau und wird im Oktober 2013 eröffnet.

a) Umfeldanalyse

Allgemeines:

Kriegshaber wurde 1916 nach Augsburg eingemeindet.

Der Stadtteil (SMB 03) besteht aus 7 kleineren Vierteln, die sehr unterschiedlich sind: von sehr traditionellen Bezirken, bis zu Vierteln mit 80% Migrationshintergrund.

Der Stadtteil hat noch keine gemeinsame Identität ausgebildet.

Auf dem Gelände der ehemaligen Reese-Kaserne nahe der Bücherei entsteht ein Neubaugebiet für ca. 2.000 neue Einwohner.

Es gibt viele kulturelle und soziale Projekte: z.B. Theater Abraxas, Kulturpark West, Stadtteilmütter, Ganztagesklassen usw.

Es gibt: 2 Grundschulen

1 Förderzentrum Hören

12 Kindertagesstätten unterschiedlicher Trägerschaft

10 Berufsfachschulen (Krankenpflege...)

Soziale und gesellschaftliche Struktur

Der Stadtteil Kriegshaber hat 16 500 Einwohner (2011) und ist mit einem Durchschnittsalter von 38,5 Jahren der jüngste Stadtteil Augsburgs. Durch große Neubaugebiete wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter anwachsen.

Bevölkerungsstruktur:

- im Stadtteil gibt es viele Paare mit Kindern, einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen und weniger Senioren als im Rest der Stadt
- über 50% der Bewohner haben Migrationshintergrund, davon sind 30% türkischer Herkunft
- der Ausländeranteil liegt mit 19,4% deutlich über dem Stadtdurchschnitt

Sprachliche Bildung

Durchschnittlicher Anteil an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und weiterem Sprachförderbedarf:

- GS A-Kriegshaber 43,9%, GS A-Centerville-Süd 62,6%
- hier zeigt sich der enorme Bedarf an sprachlicher Bildung besonders deutlich. Durch die Fertigstellung der Neubaugebiete wird sich diese Problemlage weiter verschärfen, wenn nicht konsequent im Rahmen frühzeitiger Sprach- und Leseförderungsangebote gegengesteuert wird

Stadtteilbücherei

Die Stadtteilbücherei Kriegshaber soll zusammen mit einem Bürgerbüro in der ehemaligen Kuka-Werkhalle im Oktober 2013 eröffnet werden. Sie liegt direkt an einer Straßenbahnhaltestelle bei der Kirche St. Thaddäus und in der Nähe des Bahnhofs Oberhausen. Im Nahbereich entsteht ein Neubaugebiet mit Einkaufsmöglichkeiten.

Sie soll als städtische Bücherei in Kooperation (Vertrag) mit den kath. Büchereien in Kriegshaber St. Thaddäus und Heiligste Dreifaltigkeit geführt werden. Die neu einzurichtende Stadtteilbücherei soll von 1 hauptamtlichen Diplom-Bibliothekarin mit 25 Wochenstunden + Freiwilligen (ungefähr 20 Wochenstunden) betreut werden. Im Falle von Urlaub und Krankheit ist momentan keine Vertretung für die hauptamtliche Kraft vorgesehen (zum Vergleich: Haunstetten hat 3 hauptamtliche Kräfte mit je 22 Wochenstunden)

Hinweis und Anregung aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):
Die Personalausstattung setzt bereits für die Regelarbeiten auf Freiwillige. Das entspricht in keiner Weise der Grundsätze zur Mitarbeit von Freiwilligen und muss bei der zukünftigen Personalausstattung berücksichtigt werden.

Es sind 11 Öffnungszeiten geplant, parallel zu den anderen Stadtteilbüchereien. Eine Erhöhung der Öffnungszeiten wäre dringend notwendig (s.o.), ist allerdings mit dem derzeit geplanten Personal nicht möglich.

Selbstverbuchung wird eingeführt, als Anfangsbestand sind ca. 10.000 Medien geplant (Zielbestand: 20.000 Medien).

b) Problemlösungsbereiche

Die Problemlösungsbereiche decken sich in den ersten beiden Punkten mit dem Ranking der Zentrale. Die Zweigstellen heben sich besonders in den Punkten 4 und 5 von der Zentrale ab.

- Lese- und Sprachförderung als Schlüsselqualifikation für Bildung (Zielgruppen: Kinder, Eltern, Familie, Lesepatinnen/Multiplikatoren/Schulen)
- Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern (besonders wichtig: niedrigschwelliges Angebot in den Stadtteilen für Kinder, Senioren, sozial Benachteiligte, Kinder und deren Eltern mit Migrationshintergrund)
- Medienkompetenz ausbilden (in den Stadtteilen: Grundlagen vermitteln durch direkten Kontakt mit den Schulen vor Ort)
- Bücherei als Identifikationsort / Aufwertung des Stadtteils (als Ort, der nicht-kommerziell, nicht-kirchlich, nicht-vereinspezifisch geprägt ist)
- soziale Isolation und deren Folgen vermeiden (besonders für die Zielgruppen Senioren, sozial Benachteiligte)

c) Zielgruppen

Vorbemerkung:

Der angedachte Einzugsbereich der KUKA-Halle umfasst die SMB 02 und 03, das ist Kriegshaber und Oberhausen.

Es ist ausgeschlossen, dass das geringe vorhandene Personal die ungefähr doppelte Bevölkerungszahl wie z. B. Haunstetten oder die Kinderbücherei der Zentrale erreichen kann. Eine Einschränkung auf den SMB 02 Kriegshaber wäre deshalb ein – wenn auch sehr strittiger - Ansatz zur Lösung dieses Problems.

Die Zielgruppe in Kriegshaber sind Kinder von 0-11 Jahren, wobei angestrebt wird, jedes Kind im Stadtteil bis zum Ende der Grundschulzeit mindestens einmal zu erreichen.

Die vorgegebenen Zahlen beziehen sich auf die Nutzung der Einwohner von Kriegshaber (SMB 02) und Oberhausen (SMB 03) im gesamten Büchereisystem. Da es noch keine Erfahrungswerte für die neue Bücherei gibt, sind die folgenden Zahlen für die Zielgruppe geschätzt.

Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit		SMB 02 u. 03		
Alter	0 bis 3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Anzahl im Einzugsbereich (Einwohner/innen)	1.433	790	1.214	1.225
Angestrebter Anteil der Gesamtbevölkerung im Einzugsbereich als Bibliothekskunden Insgesamt 100%	20%	30%	40%	10%
geschätzter z. Zt. möglicher Anteil (orientiert an Zahlen für Haunstetten, niedriger weil weniger Personal)	2% 30 Kinder	15% 120 Kinder	10% 120 Kinder	7% 90 Kinder

Weitere wichtige Zielgruppen, die die Bücherei erreichen sollte:

- die bisherigen Nutzer der kath. Pfarrbüchereien Kriegshaber (Kooperationspartner)
- Eltern, die ihre Kinder in die Bücherei begleiten
- ältere Menschen
- Menschen mit Migrationshintergrund und/oder besonderem Sprachförderbedarf

Hinweis und Anregung aus dem Kreis der Partner (Veranstaltung am 22.2.13):
Auch in dieser Zweigstelle sollte das Ziel, 100% aller Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit zu erreichen, festgeschrieben werden.

d) Messbare Ziele

- 30% aller Grundschüler kommen innerhalb von 3 Monaten nach Erstkontakt freiwillig und außerhalb des Schulzusammenhangs wieder
- 50% der Kinder von 0-11 Jahren, die das Angebot der Bücherei neu nutzen, haben Migrationshintergrund
- 50% der ersten Klassen besuchen mindestens 1 x im Jahr die Bibliothek
- 25% der Vorschulkinder nehmen am Bibfit-Programm (Projekt der Kooperationspartner) teil
- 30% der Institutionen (Kita, Schulen usw.) im Einzugsbereich, die die Zielgruppe betreuen, nutzen mind. 1x im Jahr die Einrichtung und besitzen mind. 1 Ausweis
- der Bedarf an sprachlicher Bildung bei Kindern vor der Einschulung sinkt ab 2016 jährlich um 2%

5. Bücherbus

a) Umfeldanalyse

Der Bücherbus hat eine lange Tradition in Augsburg. Seit 60 Jahren, nun bereits mit dem 3. Fahrzeug, bedient er die Stadtteile Augsburgs, die keine eigene Zweigstelle haben (alle SMBs außer 03, 06, 07, 14, 17, 18, 21, 22). Der jetzige Gelenkbus ist bereits über 30 Jahre alt und muss dringend ersetzt werden. Zurzeit fährt er 22 Haltestellen in 15 Stadtteilen an, die unterschiedlich stark genutzt werden. Zu den ausleihstärksten Haltestellen gehören Bergheim, Firnhaberau und der Bärenkeller. Die Standzeit des Busses an den Haltestellen variiert zwischen ½ Stunde und 3 Stunden. Für die Auswahl der Haltestellen galten bisher folgenden Kriterien:

- Außenbezirk ohne Zweigstelle
- Entfernung von mindestens 3 km zur Stadtmitte
- Anfahrbarkeit mit dem 17 m langen Gelenkbus
- Nähe zu Grundschulen

Das Bücherbus-Team besteht zurzeit aus 2 Fahrern (39 und 23 Wochenstunden) und einer Vollzeit-Bibliothekarin. Die Öffnungszeiten betragen 2012 durchschnittlich 12 Stunden in der Woche (nur 1 Fahrer stand in der Personalausstattung zur Verfügung).

Eine Erweiterung der Öffnungszeiten (Haltestellen und Standzeiten) wäre dringend notwendig (s.o.), ist allerdings mit dem derzeit geplanten Personal nicht möglich.

Genutzt wird der Bücherbus von denjenigen, die aus mobilen, finanziellen oder zeitlichen Gründen nicht die Zentrale oder eine Zweigstelle aufsuchen können. Darunter fallen Rentner und vor allem Kinder, die von ihren Eltern/Großeltern begleitet werden.

Zusätzlich zu den normalen Haltestellen fährt der Bücherbus vormittags 5 von 17 Grundschulen außerhalb der Einzugsgebiete von Zweigstellen oder der Zentrale an: Centerville-MS, GS-Herrnbach, Kerschensteiner-GS Hochfeld, GS-Hochzoll Süd sowie die Außenstelle Hochzoll Süd der Pankratius Schule. Wegen Parkproblemen nicht anfahrbar oder wegen des Vorhandenseins von Leseinseln nicht notwendig anfahrbar sind ca. 10 Grundschulen.

Der Bus ist der beste und günstigste Ersatz für 15 Zweigstellen in allen Stadtteilen Augsburgs, vor allem auch dort, wo die Wege in die Stadtmitte sehr weit sind (z.B. Inningen und Bärenkeller).

SMB	Bezirk	Gesamtbevölkerung	Kinder von 0-11 Jahre	Jugendliche von 12-18 Jahre	Erwachsene von 18-65 Jahre	Senioren ab 66 Jahre	Anteil Personen mit Migrationshintergrund
SMB01	Bärenkeller	7.110	692	471	4.313	1.636	31,90%
SMB02	Oberhausen	20.411	2.360	1.134	13.640	3.281	58,60%
SMB04	Pfersee/ Thelottviertel	24.365	2.712	1.246	16.125	4.290	36,30%
SMB09	Wolfram- u. Herrnbachviertel	10.107	932	493	6.255	2.427	55,00%
SMB10	Spickel	2.632	311	147	1.473	702	16,30%
SMB11	Hochfeld	8.886	860	376	6.299	1.349	45,10%
SMB13	Universitätsviertel	10.805	942	485	7.462	1.916	63,50%
SMB15	Bergheim	2.599	255	186	1.608	550	13,60%
SMB16	Inningen	4.664	491	345	2.937	892	23,40%
SMB19	Firnhaberau	5.172	488	345	2.963	1.375	29,70%
SMB20	Hammerschmiede	6.936	819	479	4.285	1.352	39,60%
SMB23	Hochzoll	20.212	2.001	1.230	12.362	4.617	37,00%

b) Problemlösungsbereiche

- Lese- und Sprachförderung als Schlüsselqualifikation für Bildung (Zielgruppen: Kinder, Eltern, Familie, Lesepatinnen/Multiplikatoren/Schulen)
- Beiträge zur Erhöhung der Chancengleichheit und Zugänge erleichtern (besonders wichtig: niedrighschwelliges Angebot in den Stadtteilen für Kinder, Senioren, sozial Benachteiligte)
- soziale Isolation und deren Folgen vermeiden
- lebenslanges Lernen in Alltag und Familie erleichtern

c) Zielgruppen

	0-3 Jahre	4-5 Jahre	6-8 Jahre	9-11 Jahre
Anzahl im Einzugsbereich	3934	2076	3034	3021
Angestrebter Anteil				
Notwendig	5%	30%	20%	10%
Möglich	1,2%	7%	10%	8%

Eigentlich müssten diese Tabellen für jede Haltestelle erstellt werden. Dies ist allerdings nicht möglich, da der Einzugsbereich um eine Haltestelle deutlich kleiner ist als ein Sozialmonitoringbezirk und dafür keine Datenbasis zur Verfügung steht.

Weitere Zielgruppen sind zudem:

- Eltern, die ihre Kinder in den Bücherbus begleiten
- Senioren

Für diese Zielgruppen wird, wie bisher, ein beschränktes Angebot an Ratgeberliteratur und Belletristik bereit gehalten.

d) Messbare Ziele

- pro Haltestelle soll es mindestens 20 Haltetermine im Jahr geben
- durchschnittlich 50% der aktiven Nutzer von 6-8 Jahren haben einen besonderen Bedarf an sprachlicher Bildung (an allen Haltestellen)
- durchschnittlich 1% (230) der Bürger über 65 Jahren an allen Haltestellen nutzen die Angebote des Bücherbusses

VIII. Kooperationen und Partnerschaften

Im Leitbild aus dem Jahre 2010 wird die bewusste Kooperationsorientierung der Neuen Stadtbücherei hervorgehoben: „Die Neue Stadtbücherei vereint derzeit unter einem Dach nicht nur die Büchereizentrale, sondern auch das ‘tip’ des Stadtjugendrings, das Büro für Bürgerschaftliches Engagement mit dem Bündnis für Augsburg, das Kompetenzzentrum Familie, die Stadtteilmütter, die städtische Schwerbehindertenvertretung sowie das Literaturcafé ‘tivolì’.“

Die Neue Stadtbücherei legt großen Wert auf Partnerschaften und Kooperationen, ohne dabei die Unabhängigkeit der Bibliothek infrage zu stellen. Auf der Basis von Achtung und Verständnis für die gegenseitigen Interessen werden optimale Ergebnisse angestrebt. In der Anlage 2 sind die aktuellen Partnerschaften/Kooperationen mit den Ansprechpartnern systematisch aufgeführt. Diese Liste muss hinsichtlich der Problemlagen, des Aufgabenprofils, der Ziele und Zielgruppen laufend überprüft werden.

Die eng an die Neue Stadtbücherei angedockten „Leseinseln“ sind ein Gemeinschaftsprojekt, an dem das Bildungs- und Schulreferat, das Staatliche Schulamt, das „Netzwerk Lesen“, unterschiedliche Sponsoren sowie die Neue Stadtbücherei beteiligt sind. Bisher konnten 6 Leseinseln an Grund- und Mittelschulen eröffnet werden, weitere sind bereits in Planung. Ziel dieses Projektes ist, die Freude am Lesen zu vermitteln, das Lernen zu unterstützen und die Medien- und Informationskompetenz zu fördern.

Gerade die unter Kapitel V. *Problemlagen* und im Kapitel IV. *Umfeldanalyse* dargestellte Notwendigkeit, die Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation für Bildung schlechthin auszubilden, macht die Leseinseln so unverzichtbar.

Ein gemeinsamer Büchereiausweis, die gleiche Bibliothekssystematik und ein ähnliches Farb- und Raumkonzept erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der „kleinen“ Leseinsel zur „großen“ Stadtbücherei. Als wichtiger Bildungspartner der Leseinseln ist die Stadtbücherei beratend tätig, nimmt regelmäßig an den Beratungs- und Informationstreffen teil und übernimmt die Kosten für die Büchereiausweise und die Buchfolien.

Für ein notwendiges, darüber hinausgehendes Engagement sind die personellen Ressourcen sowohl in der Stadtbücherei als auch an den Schulen nicht vorhanden. Damit die „Leseinseln“ aber auf Dauer qualitäts- und wirkungsvoll arbeiten können, wäre die Einrichtung einer „Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle“ dringend notwendig, wie es sie z. B. in Frankfurt, Mannheim, Oberhausen oder Nürnberg gibt. Zu den Aufgaben dieser Stelle gehören u.a.:

- Planung und Koordination neuer Leseinseln
- Vereinheitlichung der Technikstandards
- Fachliche Begleitung und Vernetzung der bestehenden Leseinseln mit der Neuen Stadtbücherei
- Erarbeitung und Umsetzung innovativer Ideen zur Leseförderung
- Bibliotheksbezogene Qualifizierungsangebote/Schulungen (für Lehrkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiter)
- Kontaktpflege (Schulen, Lehrkräfte, Institutionen)
- Evaluation

Anlage 3 zeigt, wie gut die Leseinseln angenommen werden. Durchschnittlich nutzen über 55% der Schülerinnen und Schüler aktiv diese neue Form einer Schulbücherei und haben im Jahr 2012 über 14.600 Medien ausgeliehen.

IX. Maßnahmen und Angebote

Folgende Maßnahmen und Angebote wurden aus dem Aufgabenprofil, den Zielen und Zielgruppen unter Berücksichtigung der Kooperationen entwickelt.

1. Einkauf und ausleihfertige Bearbeitung

Der Anschaffungsetat wird auf den örtlichen Buchhandel und einige externe Anbieter verteilt. Aus personellen Gründen und wegen der Aktualität wird ein Teil der neuen Medien bei einem externen Dienstleister eingekauft, der auch eine ausleihfertige Bearbeitung der Medien anbietet. Eine noch größere Inanspruchnahme dieses externen Angebotes würde allerdings zu keiner nennenswerten Kosteneinsparung führen. Im Gegenteil, die gute und zuverlässige Zusammenarbeit mit dem örtlichen Buchhandel könnte durch die Verringerung der Aufträge darunter leiden.

2. Bestandsprofil / Medienetat

Bei der Höhe des Erwerbungssetats sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- inhaltliche Veralterung
- physischer Verschleiß
- Wachstum des Medienbestandes

Um die inhaltliche Veralterung und den physischen Verschleiß auszugleichen, wird eine Erneuerungsquote von 7,5 - 10% angesetzt (Empfehlung der KGST). Bei dieser Quote wird der gesamte Bestand nach ca. 10 Jahren inhaltlich erneuert. Zur Erneuerungsquote kommen noch die Zukäufe, die das Wachstum bewirken. Diese Größe hängt von der Zahl der Jahre ab, wann der Zielbestand erreicht werden soll. Dabei geht man üblicherweise von 5 – 10 Jahren aus.

Unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung ergeben sich für die einzelnen Abteilungen folgende Bestandsprofile und daraus resultierende Medienetats (s. Anlage 4).

a) Erwachsenenbücherei

- Medienetat: jährlich 185.000 €
- Zielbestand: 100.000 ME
- Verschiebungen aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung: mehr Medien für sprachliche Bildung, mehr Belletristik
- 10% Erneuerungsquote
Zeitschriftenbestand wird um ca. 25 Abos aufgestockt

b) Kinderbücherei

- Medienetat: jährlich 40.300 €
- Verschiebungen aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung: mehr Medien für sprachliche Bildung, mehr Medien für Klein- und Grundschulkinder
- 10% Erneuerungsquote
- mehr e-Medien bei Lernhilfen und Nonbooks bei entsprechender Verfügbarkeit
- Aufgrund der im Entwurf vorgesehenen konzeptionellen Schwerpunktsetzung ist in der Kinderbücherei eine Bestandserweiterung unumgänglich, was in der Konsequenz zwingend auch eine räumliche Anpassung mit sich bringt. Schon heute ist aufgrund der starken Nutzung der Bestand um 15% höher als für die Fläche geplant und die

Kinderbücherei stößt bei der attraktiven Präsentation der Medien bereits an ihre Grenzen. Aufgrund der neuen Zielgruppen der 0-3 Jährigen sowie der Kinder mit Migrationshintergrund muss der Bestand sukzessive um weitere 5% ausgebaut werden

- Die neuen Zielgruppen bringen außerdem einen Mehrbedarf an Fläche für Aufenthaltsmöglichkeiten, Kinderwagen etc. mit sich. Insgesamt ergibt sich daraus ein zusätzlicher Flächenbedarf von mindestens 100 m². Gemeinsam mit der WBG/AGS und den Architekten ist zu überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, zusätzliche Flächen für die Kinderbücherei zu gewinnen. Ggf. muss dieser zusätzliche Flächenbedarf auch durch Verkleinerung anderer Angebotsbereiche realisiert werden

c) Jugendbücherei „relax“

- Medienetat: jährlich 21.000 €
- Zielbestand überschritten; Reduzierung von 9.000 auf 6.000 ME
- Zielverhältnis: 50% Bücher, 50% Nonbooks
- keine CD-ROMs, kaum DVDs
- 20% Erneuerungsquote
- mehr e-Medien

d) Musikbücherei

- Medienetat: jährlich 66.700 €
- Zielbestand 50.200
- deutliche Etaterhöhung aufgrund des Alleinstellungsmerkmals der Musikbücherei in der gesamten Region Augsburg und der konzeptionellen Schwerpunktsetzung
- 7,5% Erneuerungsquote

e) Zweigstelle Lechhausen

- Medienetat: jährlich 16.700 €
- Zielbestand: 15.000 ME
Bestandsverteilung aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung:
Kindermedien 60% (vorher 35%)
Medien für Erwachsene 40% (vorher 65%)
- mehr Medien für sprachliche Bildung, mehr Medien für Kleinkinder, mehr AV-Medien, Neuaufbau Ratgeberliteratur
- 7,5% Erneuerungsquote

f) Zweigstelle Haunstetten

- Medienetat: jährlich 21.600
- Zielbestand: 20.000 ME
- Bestandsverteilung aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung:
Kindermedien 55% (vorher 38%)
Medien für Erwachsene 45% (vorher 62%)
- mehr Medien für sprachliche Bildung, mehr Medien für Kleinkinder, mehr AV-Medien
- 7,5% Erneuerungsquote

g) Zweigstelle Göggingen

- Medienetat: jährlich 22.200 €
- Zielbestand: 20.000 ME
- Bestandsverteilung aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung:
Kindermedien 55% (vorher 36%)

- Medien für Erwachsene 45% (vorher 64%)
 - 7,5% Erneuerungsquote
- h) Zweigstelle Kriegshaber (ab Okt. 2013)
- Medienetat: jährlich 24.900 €
 - Zielbestand: 20.000 ME
 - Bestandsverteilung aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung:
Kindermedien: 54%
Medien für Erwachsene: 46%
 - Schwerpunkt: Kinder zwischen 0 und 11 Jahren, Medien zur sprachlichen Förderung im Kleinkind-, Vorschul- und Grundschulalter; weitere Bereiche: Pappbilderbücher, Vorschulbücher, Lernhilfen für das Grundschulalter
 - 7,5% Erneuerungsquote
- i) Bücherbus
- der über 30 Jahre alte Bücherbus muss dringend ersetzt werden. Der Kulturausschuss stimmte im Juli 2013 einstimmig für eine Neuanschaffung
 - die von der Büchereizentrale Niedersachsen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ erstellten „Qualitätsstandards für Fahrbibliotheken“ sind Grundlage des von der Stadtbücherei erstellten Pflichtenheftes
 - Medienetat: jährlich 9.400 €
 - Zielbestand: 9.500 ME
 - Bestandsverteilung aufgrund der konzeptionellen Schwerpunktsetzung:
Kindermedien: 55% (vorher 52%)
Medien für Erwachsene: 45% (vorher 48%)
Schwerpunkte bei Erwachsenen: Belletristik, Zeitschriften, mehr Hörbücher
 - 7,5% Erneuerungsquote
 - für den Wegfall zweier Haltestellen in Kriegshaber ab Januar 2014 (neue Zweigstelle) werden Standzeiten von stark frequentierten Haltestellen erweitert, voraussichtlich in Firnhaberau und Hammerschmiede
 - der aktuelle Haltestellenplan (Stand: Sep 2013) wurde hinsichtlich der konzeptionellen Schwerpunkte (Kinder bis Ende der Grundschulzeit u. Senioren) überprüft (s. Anlage 5). Mit dem alten Bus werden daher keine großen Änderungen am Haltestellenplan vorgenommen
 - einige Schulen u. Kindertagesstätten (z.B. Drei-Auen-GS, Kindertagesstätte Meisenweg etc.) können mit dem jetzigen 17m langen Bus nicht angefahren werden. Mit einem neuen, kürzeren Fahrzeug (z.B. 12 m) wird der Haltestellenplan anhand folgender Kriterien überprüft und entsprechend neu gestaltet:
 - Nähe zu Grundschulen/Kindergärten
 - Anfahrbarkeit
 - Keine Leseinsel, Zweigstelle, Zentrale
 - Hoher Sprachförderbedarf
 - Hoher Migrantanteil
- j) e-Ausleihe
- 2009 wurde die e-Ausleihe eingeführt. Sie macht es möglich, digitale Medien direkt auf den eigenen Computer zu laden und zu nutzen. Die e-Ausleihe ist ideal für mobile Endgeräte wie Tablets, iPads, iPhones und Smartphones. 20.000 € pro Jahr für Neuzugänge reichen aus, da das Angebot für öffentliche Bibliotheken noch überschaubar und auch verbesserungswürdig ist. Dazu kommen Betriebskosten von 6.900 €.

Gesamtsumme Medienetat:

Abteilung	€
Erwachsenenabteilung	185.000
Kinderbücherei	40.300
Jugendbücherei „relax“	21.000
Musikabteilung	66.700
Lechhausen	16.700
Haunstetten	21.600
Göggingen	22.200
Kriegshaber	24.900
Bücherbus	9.400
e-Ausleihe	26.900
Material (Folie, Etiketten etc.)	35.000
Summe:	469.700

Ein über das Jahr gleichmäßig verteilter Medienetat wäre sowohl aus organisatorischen Gründen als auch aus Aktualitätsgründen notwendig. Es sollte versucht werden, mit dem Referat 1 diesbezüglich eine Lösung herbeizuführen.

3. Öffnungszeiten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundsätzlich bereit, unter bestimmten Voraussetzungen die bestehenden Öffnungszeiten auszudehnen. Am dringlichsten erscheint eine Erweiterung in den Zweigstellen und im Bücherbus von aktuell 11 Wochenstunden (Bücherbus 14,75) auf mindestens 22. Der personelle Mehrbedarf dafür wird im Kapitel *XI. Ressourcen* berechnet.

Am Samstag ist die Zentrale ein wahrer Besuchermagnet. Von 10.00 – 15.00 Uhr werden durchschnittlich 1.341 Besucher gezählt (= 268 pro Std.), gleichzeitig erfolgen in dieser Zeit durchschnittlich über 5.500 Entleihungen und Rückgaben (= 18 Entleihungen und Rückgaben pro Minute). Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten käme den zahlreichen Nutzern der Stadtbücherei entgegen (vor allem den Zielgruppen Kinder und Eltern) und würde auch den Ernst-Reuter-Platz noch mehr beleben. Auch hier ist in der Belegschaft die Bereitwilligkeit zur Erweiterung der Öffnungszeiten vorhanden, sofern die dafür benötigten personellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Der personelle Mehrbedarf dafür wird im Kapitel *XI. Ressourcen* berechnet.

Aktuell lässt das Bundesarbeitszeitgesetz eine regelmäßige sonntägliche Beschäftigung des Bibliothekspersonals nicht zu. Aber gerade für Familien, alleinerziehende und beruflich stark beanspruchte Menschen wird dadurch die Nutzung erschwert. Eine Sonntagsöffnung nur mit Freiwilligen bzw. Security (wie in wissenschaftlichen Bibliotheken praktiziert) kommt aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei nicht infrage. Im Vergleich zu wissenschaftlichen Bibliotheken, in denen die Nutzer in Ruhe arbeiten wollen, steht in öffentlichen Bibliotheken die Aus- und Rückgabe, die Anmeldung und die Beratung im Vordergrund. Und all dies ist ohne Fachpersonal nicht vorstellbar.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei gibt es dringlichere Bedarfe als die Sonntagsöffnung. Erst wenn die vorhandenen „Baustellen“ geschlossen sind, kann eine erneute Diskussion stattfinden. Bis dahin ist dann evtl. auch das Bundesarbeitszeitgesetz entsprechend geändert worden.

4. Medienbearbeitung für Zweigstellen

Aufgrund der unterschiedlichen personellen Situation in den Zweigstellen gibt es im Moment auch unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Medienbearbeitung. In den Zweigstellen Haunstetten und Göggingen erfolgt sowohl die technische Medienbearbeitung als auch die Systematisierung und Katalogisierung vor Ort. Für die Zweigstelle Lechhausen erfolgt die Medienbearbeitung in der Zentrale und der Rest wird vor Ort erledigt. Durch die hohe Anzahl an unbesetzten Stellen in den letzten Jahren sind diese Arbeiten allerdings auf mehrere Köpfe aus unterschiedlichen Abteilungen verteilt worden. Dies erschwert effizientes Arbeiten und führt immer wieder zu zeitlichen Verzögerungen, worunter die Aktualität stark leidet.

Die Zweigstellen haben in den letzten Jahren bereits verstärkt „Standing Orders“ eines externen Dienstleisters in Anspruch genommen. Dies kann zwar punktuell noch erweitert werden, allerdings gilt auch hier der Hinweis auf die gute und notwendige Partnerschaft mit dem örtlichen Buchhandel. Folgende Gründe sprechen dafür, dass die Bearbeitung der Medien in den Zweigstellen erfolgt und nicht in der Zentrale:

- schnellere Bearbeitungszeit
- höhere Aktualität
- höhere Flexibilität durch ein kleineres Team
- Kostenneutralität

5. Logistikservice und Lieferdienste

- Fernleihe: Zurzeit gibt es in der Neuen Stadtbücherei kein Fernleihangebot, dies wird von der Staats- und Stadtbibliothek und den weiteren ortsansässigen wissenschaftlichen Bibliotheken übernommen. Prüfkriterien wie Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, bürokratische oder formale Kriterien ergaben keinen Änderungsbedarf, so dass es beim jetzigen Verfahren bleiben soll, auch wenn das für eine Stadtbücherei dieser Größenordnung sehr ungewöhnlich ist.
- Servicetheke: Obwohl die Zentrale mit modernster Bibliothekstechnik (2 Rückgabeautomaten, 4 Selbstverbucher) ausgestattet ist, kann auf die Mitarbeiter an der Servicetheke nicht verzichtet werden. Über 60 verschiedene Tätigkeiten (s. Anlage 6) fallen hier an, die weit über den reinen Leihverkehr hinausgehen und eine Einarbeitungszeit von mindestens einem halben Jahr und entsprechende Qualifikationen erfordern. Die Organisation dieser Tätigkeiten an der Servicetheke sollte jedoch stärker in Selbstorganisation des Teams erfolgen. Einzelheiten dazu könnten im (optionalen) Modul „Organisations- und Führungsgrundsätze“ diskutiert werden.
- IT-Vereinheitlichung: Eine einheitliche Informationstechnologie im Gesamtsystem ist kundenfreundlicher, erleichtert die Verbuchung und die Medien können überall abgegeben werden. Allerdings erhöht sich dadurch der Logistikbedarf, die Lieferdienste zwischen Zentrale und Zweigstellen müssten dann dringend verbessert werden.
- Externe Rückgabemöglichkeiten: In allen Zweigstellen sollte eine Rückgabemöglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten selbstverständlich sein. Zusätzlich sollte darüber nachgedacht werden, Rückgabemöglichkeiten an zentralen Orten wie z.B. am Hauptbahnhof, an Verkehrsknotenpunkten (z.B. im Rahmen der Neugestaltung des Königsplatzes) und als mobile Möglichkeit für Autofahrer/innen („aus dem Autofenster heraus“) an Tankstellen einzurichten. Dafür könnte ein Partner/Sponsor gesucht werden, der täglich die externen Rückgabemöglichkeiten und möglichst auch die Zweigstellen sowie die Zentrale in einem Rundkurs anfährt.

- Mobiler Bücherdienst: Um soziale Isolation zu vermeiden wurde vor 4 Jahren gemeinsam mit dem „Bündnis für Augsburg“ ein „mobiler Bücherdienst“ eingerichtet. Das Angebot richtet sich an immobile Senioren und dauerhaft kranke Menschen, die nicht mehr selbstständig die Stadtbücherei aufsuchen können. Außerdem soll dieser Dienst auf Einrichtungen der Altenpflege ausgeweitet werden. Dieser Service wird, im Hinblick auf die demographische Entwicklung, an Bedeutung zunehmen. Daher wird es notwendig sein, weitere Unterstützer zu gewinnen.

6. Führungen, Recherche

Bzgl. der zukünftigen Messung des Erfolgs von Führungen wird auf die im Kapitel „Messbare Ziele“ formulierten Erfolgskriterien verwiesen. Hierzu gehört insbesondere das Kriterium „Kommt innerhalb von 14 Tagen nach der Führung freiwillig wieder“. Wie dies mit einfachen Mitteln gemessen werden kann (z.B. verschiedenfarbige Gutscheine) bleibt den Personen überlassen, die bei der Konzeption der neuen Führungen beteiligt sind. Das kann sich je nach Zusammensetzung des örtlichen Publikums (also auch in den Zweigstellen) ganz unterschiedlich gestalten. Gemeinsames Ziel ist jedoch die Ermittlung zentraler Kennzahlen zum Erfolg der Führungen statt der bisherigen reinen Zählung der Teilnehmer/innen.

Gleiches gilt für die Angebote der Vermittlung von Recherchekompetenz. Auch hier müssen einfache Formen der Ermittlung des Erfolgs („*hat die Inhalte verstanden und kann sie anwenden*“) erfolgen. Da dieses Kriterium in jeder Zielgruppe und in jedem Angebot verschieden gemessen werden kann, kann es selbstverständlich auch hier erhebliche Unterschiede geben. Details der Erhebungsmethoden bleiben den Personen, die solche Kurse konzipieren bzw. durchführen, überlassen. Es soll jedoch einfach durchführbar sein, keine Assoziationen zum „Zwangscharakter“ haben (also möglichst keine Tests wie in der Schule) und möglichst auf aufwändige Fragebogenerhebungen verzichten (stattdessen z.B. Quiz, Rallye, o. ä.). Ziel ist auch hier die Ermittlung zentraler Kennzahlen zum Erfolg der Vermittlungsangebote „Recherche“ statt der bisherigen reinen Zählung der Teilnehmer/innen.

Die Vermittlung kritischer Medienkompetenz soll möglichst in jeder Führung und in jedem Angebot zur Vermittlung von Recherchekompetenz enthalten sein. Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen (KIM Studie 2012) erfolgt die Anmeldung und Nutzung von sozialen Online-Netzwerken wie Facebook o.ä. bereits ab dem Alter von 7 Jahren (durchschnittlich mit 10 Jahren), entsprechende Sensibilisierungen müssen also bereits viel früher erfolgen als bisher angenommen.

7. Facebook, Homepage

Die Stadtbücherei präsentiert sich sowohl auf ihrer Homepage als auch in Facebook, mehrere Mitarbeiter betreuen die beiden Auftritte. Während der Öffnungszeiten werden Kommentare und Anfragen in Facebook innerhalb 1 Stunde beantwortet.

8. Telefonische Beratung

Um die jetzigen Unzulänglichkeiten (Nichterreichbarkeit, keine Dialogfunktion beim Anrufbeantworter) zu beheben, wurde ein neues Verfahren erarbeitet.

9. Vermittlung von Sozialkontakten

Um dem Bedürfnis der Bürger nach Sozialkontakten in der Neuen Stadtbücherei entgegenzukommen, bestehen folgende Angebote:

- Mehrgenerationentreffpunkt
- Konversationskurse in verschiedenen Sprachen
- Spielereffs
- Veranstaltungen zu aktuellen Themen im öffentlichen Raum (z.B. Krippenausbau, Inklusion)

Eine Erweiterung dieses Angebotes wäre möglich durch:

- eine intensivere Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen in der Zentrale
- eine Verbesserung der internen Kommunikation über stattfindende Veranstaltungen
- neue Formen der Kontaktaufnahme (z. B. „Fremde verleihen“)
- eine Nutzung der Säulen als Schwarze Bretter im 3. OG der Zentrale
- eine bessere Nutzung der visuellen Kommunikation (Display im Eingangsbereich)

10. Leistungsgarantien

Folgende bestandsbezogene Leistungen kann die Stadtbücherei den Kunden garantieren:

- a) Medienwünsche, die nicht im Bestand sind, werden in folgenden Fristen bearbeitet:
 - Entscheidung über Anschaffung: 2 Tage
 - Beschaffung: 3 Tage
 - Bereitstellung: 2 Tage
- b) Medienwünsche aus den Zweigstellen:
 - Innerhalb von 3 Tagen
- c) Beantwortung komplexer Anfragen:
 - Innerhalb von 2 Tagen
- d) Online-Kundenwünsche:
 - E-Mail-Anfragen werden innerhalb eines Werktages beantwortet
 - Facebook-Anfragen werden während der Öffnungszeiten innerhalb einer Stunde beantwortet
 - Fragen zur E-Ausleihe (persönlich, vor Ort in der Zentrale) werden innerhalb von 3 Minuten beantwortet
 - Fragen zur automatisierten Ausleihe/ Rückgabe (persönlich, vor Ort in der Zentrale) werden innerhalb von 3 Minuten beantwortet

11. Veranstaltungen

- a) Zentrale

Die im Veranstaltungskonzept erarbeiteten Zielvorgaben werden, abgesehen von der Zielgruppe der 0-3-jährigen, gut abgedeckt. Der Veranstaltungsraum war 2012 durchschnittlich jeden zweiten Tag belegt, dabei sind 85 Prozent Veranstaltungen der Stadtbücherei und ihrer Partner, 15% sind externe Vermietungen.

Da die Veranstaltungen sich aufgrund der offenen Konzeption des Hauses bezüglich Lärmpegel und Personenzahl auf die Situation im ganzen Haus und damit auch auf die Aufenthaltsqualität der übrigen Kunden auswirken und dadurch vermehrt Beschwerden auftreten, sind zwei Konsequenzen zu ziehen:

- Die Rahmenvorgaben für Veranstaltungen müssen im Bereich Personenzahl, Lautstärke und verwendete Technik überprüft und exakt formuliert werden. Dabei ist zu beachten, dass die Veranstalter aus dem Haus (Stadtbücherei und Partner) bei der Raumvergabe vorrangig zu behandeln sind.
- Um auf Beschwerden der Kunden einheitlich zu reagieren, ist es notwendig, für die Mitarbeiter ein Beschwerdemanagement zu entwickeln. Dabei sollten im Vorfeld die Kunden über Veranstaltungen und die evtl. damit verbundenen Beeinträchtigungen rechtzeitig informiert werden.

Da bei der Konzeption des Hauses die Notwendigkeit von Ruhe- und Arbeitszonen nicht im heute erforderlichen Umfang berücksichtigt wurde lässt sich dem Problem der Lautstärke entweder mit Toleranz begegnen oder durch bauliche Veränderungen.

Bei der beigefügten Statistik des Jahres 2012 (s. Anlage 7) sind die Veranstaltungen nach Themen und Zielgruppen zusammengestellt. Aufgrund dieser Daten ist zu überprüfen, ob und inwiefern die bisherigen Veranstaltungen der neu vorgeschlagenen Schwerpunktsetzung entsprechen.

Veranstaltungskonzeptionen für neue Zielgruppen sollen in enger Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachleuten entwickelt werden. Hierbei sind Synergien, die sich mit den Partnern im 3. Stock ergeben intensiv zu nutzen. Um die erfolgreiche Zusammenarbeit weiterhin zu gewährleisten ist es notwendig, personelle Verantwortlichkeiten im Bibliotheksteam festzulegen.

Die Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz ist als Kernaufgabe der Bibliotheken unverzichtbar für das selbstverantwortliche Leben in unserem medial geprägten Zeitalter. Veranstaltungen in diesem Bereich können aber aufgrund fehlender personeller und räumlicher Kapazitäten nicht im erforderlichen Umfang angeboten werden. Dafür sollten Partner (z.B. die Hochschule) gefunden werden, die in der Lage sind, diesen Missstand zu beheben.

Der Bereich der Veranstaltungsangebote zur Förderung des lebenslangen Lernens wird bisher vor allem von den Partnern im 3. Stock abgedeckt. Hier müssen weitere Partner (z.B. VHS) gefunden werden, die Veranstaltungen in den Bereichen sprachliche Bildung, Lesekompetenz, Alphabetisierung, Integrationskurse etc. in Kooperation mit der Stadtbücherei durchführen.

Die Veranstaltungen im Bereich Unterhaltung & Literaturförderung müssen auf ihre Passgenauigkeit bezüglich der Schwerpunktzielgruppen hinterfragt werden.

Die Veranstaltungen zur Förderung der Sozialkontakte und zur Nutzung der Kompetenz im höheren Lebensalter werden hauptsächlich vom MGT organisiert, sind aber ausbaufähig. Verantwortlich dafür sind das Büro BE/MGT-Koordination und die Erwachsenenbücherei.

b) Zweigstellen

Die Veranstaltungsarbeit der Zweigstellen hat sich vor allem in den Altersgruppen 3-6 Jahre und 7-10 Jahre bewährt, dennoch werden neue Ideen gesucht. Für die Zielgruppe 0-3 Jahre müssen die Zweigstellen gemeinsam mit der Kinderbücherei ein Konzept erarbeiten.

Um besonders die Kinder mit Sprachförderbedarf zu erreichen, sollen die Büchereien systematisch in den Schulen und Kindertagesstätten präsent sein und v. a. Zeitpunkt-

te der Sprachförderbedarfsdiagnose (U-Untersuchungen, Delfin4-Test, VERA etc.) abpassen um zielgerichtete Angebote machen zu können. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, Kinderärzte vor Ort darauf aufmerksam zu machen, dass sich die Büchereien als Anlaufstelle für betroffene Familien anbieten. Auch der Kontakt zu Veranstaltern von Vorschul-Sprachförderkursen soll ausgebaut werden.

c) Bücherbus

Um seine Zielgruppen besser zu erreichen, soll in Zukunft darauf geachtet werden, dass sich der Bus verstärkt bei relevanten Events (Stadtteulfesten etc.) präsentiert. Bezüglich der Zielgruppe der Senioren, für die der Bus auch eine Möglichkeit der Aufnahme und Pflege von Sozialkontakten ist, sollten die Haltestellen zudem daraufhin überprüft werden, ob ausreichend Platz als Treffpunkt in unmittelbarer Nähe zum Bus vorhanden ist. Eventuell könnte man durch leicht transportierbare Möbel (Tisch, Stühle, Bank) diese Kontaktaufnahmen durch ein außerhalb des Busses sichtbares „mobiles Cafe“ unterstützen.

Für die zahlreichen Veranstaltungen werden finanzielle Mittel benötigt. Neben Honoraren fallen auch Kosten für Flyer, Plakate und sonstiges Material an. Das vierteljährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm, in dem auch die Veranstaltungen der Partner im Hause mit aufgeführt sind, fällt ebenso darunter.

Jährlicher Etat für Veranstaltungen	€
Honorare, Flyer, Plakate etc	10.000
Veranstaltungsprogramm	10.000

X. Technik und Ausstattung

1. Möbel

Der Neubau der Zentrale wurde im Juni 2009 eröffnet, komplett mit neuen Möbeln eingerichtet und besitzt somit eine hohe Aufenthaltsqualität. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher beweisen es täglich. Dennoch benötigt es, um diese Qualität zu halten, einen regelmäßigen Etat für die Wartung bzw. Erneuerung der Einrichtung.

In den Zweigstellen (Ausnahme Kriegshaber) muss verstärkt in die Möbelausstattung investiert werden, um die Räume attraktiver und moderner zu gestalten. In Göggingen ist es notwendig, die begonnene Modernisierung unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung weiterzuführen.

Notwendige Investitionen:

Zentrale	einmalig/€	jährlich/€
Konzept 0-3 Jahre	1)	
Wartung und Erneuerung d. Einrichtung		5.000
Lechhausen		
Konzept 0-3 Jahre: Wickeltisch, Möbel, Spielsachen	500	
Bereich sprachliche Bildung	2.500	
Wartung und Erneuerung d. Einrichtung		500
Sonstiges: Möbel, Leitsystem etc	6.000	
Kundenservice: externe Rückgabemöglichkeit	10.000	
Haunstetten		
Konzept 0-3 Jahre: Wickeltisch, Möbel, Spielsachen	500	
Bereich sprachliche Bildung	2.500	
Wartung und Erneuerung d. Einrichtung		500
Sonstiges: Möbel, Leitsystem etc	6.500	
Kundenservice: externe Rückgabemöglichkeit	10.000	
Göggingen		
Konzept 0-3 Jahre: Wickeltisch, Möbel, Spielsachen	500	
Bereich sprachliche Bildung	2.500	
Wartung und Erneuerung d. Einrichtung		500
Sonstiges: Möbel, Leitsystem etc.	6.000	
Modernisierung, geschätzt	50.000	
Kundenservice: externe Rückgabemöglichkeit	10.000	
Kriegshaber		
Konzept 0-3 Jahre: Wickeltisch, Möbel, Spielsachen	500	
Bereich sprachliche Bildung	2.500	
Wartung und Erneuerung d. Einrichtung		500
Sonstiges: Sitz- u. Gartenmöbel, Gerätehaus	6.500	

1) Kosten können derzeit noch nicht angegeben werden

2. IT

Die Zentrale gehört mit ihrer technischen Ausstattung zu den modernsten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, in den Zweigstellen ist allerdings ein deutlicher Nachholbedarf vorhanden. Die IST-Situation (Stand: 1.9.2013) der eingesetzten Hardware stellt sich wie folgt dar:

	Zentrale	Zweigstellen / Bücherbus
Computer – Mitarbeiter	41	15
Computer – Kunden	38	7
Computer – OPAC (Katalogrecherche)	12	5
Zwischensumme PCs	91	27
Drucker (Mitarbeiter / Kunden / Quittungsdrucker)	16	15
Kassenautomat	1	0
Kopierer (Mitarbeiter / Kunden)	5	3
Rückgabegeräte mit Rücksortieranlage	2	0
Selbstverbucher	4	1
Summe aller Geräte	119	46

Das eingesetzte Bibliotheksprogramm läuft sehr stabil und es gibt kaum Ausfälle zu verzeichnen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die 3 anderen großen Bibliotheken in Augsburg (Unibibliothek, Hochschulbibliothek, Staats- u. Stadtbibliothek) das gleiche EDV-System verwenden. Allerdings hat sich das Programm in den letzten Jahren sehr in Richtung wissenschaftliche Bibliotheken entwickelt.

In den Leseinseln ist aus Kostengründen ein anderes Bibliotheksprogramm im Einsatz. Es ist daher zu prüfen, ob eine Vereinheitlichung der EDV mit den Leseinseln nicht sinnvoller wäre.

Aktuell ist das EDV-System nur mit einem Ausleih- und Katalogprogramm ausgestattet, ein Erwerbungsprogramm fehlt. Dadurch werden sowohl der Bestellvorgang, die Katalogisierung als auch die Etatüberwachung wesentlich erschwert. Für eine effizientere Arbeitsweise ist ein Erwerbungsprogramm unabdingbar, womit auch eine Personaleinsparung möglich wäre. Die geschätzte Einsparung von 0,5 VZÄ muss allerdings noch im Detail überprüft werden.

Das Angebot von 38 Internetarbeitsplätzen (incl. WLAN) in der Zentrale ist zufriedenstellend und wird auch sehr gut angenommen. Obwohl diese Arbeitsplätze outgesourct sind, müssen dafür personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Die Stadtbücherei darf den Einstieg in das mobile Internet nicht versäumen. Immer mehr Menschen nutzen mobile Endgeräte (e-Reader, Tablets, Smartphones etc.) die zum Ausprobieren in der Bibliothek vorhanden sein sollten. Es sind Serviceangebote rund um das mobile Internet zu entwickeln, um den Bibliothekskunden eine umfassende Beratung und Begleitung anbieten zu können. Voraussetzung ist allerdings, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die notwendigen Schulungen zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen.

Notwendige Investitionen:

	einmalig/€	jährlich/€
Zentrale		
Erwerbungsprogramm	18.000	2.000
Technik-Ausstattung: E-Reader, Tablets etc.	3.000	500
Lechhausen		
Technik-Ausstattung: E-Reader, Laptop, Beamer etc.	2.500	100
Haunstetten		
Technik-Ausstattung: E-Reader, Laptop, Beamer etc.	2.500	100
Göggingen		
Technik-Ausstattung: E-Reader, Laptop, Beamer etc.	2.500	100
Kriegshaber		
Technik-Ausstattung: E-Reader, Tablets etc.	600	100
Bücherbus		
Technik-Ausstattung: E-Reader, Tablets etc.	600	100

3. RFID

In der Zentrale stehen 2 Rückgabeautomaten mit einer 7-fach Sortieranlage und 4 Selbstverbucher zur Verfügung. Damit kann die Verbuchung der Medien sehr effizient erfolgen, die Rückgabe ist sogar rund um die Uhr möglich.

Es muss unbedingtes Ziel sein, alle Organisationseinheiten (Zentrale, Zweigstellen, Bücherbus) auf den gleichen technischen Stand zu bringen. Ein einheitliches System ist kundenfreundlicher und erleichtert die Verbuchung.

Notwendige Investitionen:

	einmalig/€	jährlich/€
Lechhausen Einheitliches Verbuchungssystem: RFID	50.000	1.200
Haunstetten Einheitliches Verbuchungssystem: RFID	50.000	1.200
Göggingen Einheitliches Verbuchungssystem: RFID	50.000	1.200
Bücherbus Einheitliches Verbuchungssystem: RFID	7.000	500

4. Lizenzen

Die Nutzung der e-Ausleihe (s.a. Kapitel IX., Punkt 2j) wächst stetig und muss deshalb kontinuierlich erweitert werden. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft der Stadtbücherei, denn sie berücksichtigt den wachsenden digitalen Buchmarkt und kommt dem Wunsch des Einzelnen nach mehr Mobilität und Flexibilität beim Lesen entgegen. Die Kosten hierfür sind im Medienetat berücksichtigt.

Aktuell haben die Nutzer der Stadtbücherei rund um die Uhr Zugriff auf 3 Online-Datenbanken, die überwiegend aus Stiftungsmitteln finanziert werden (Munzinger: Chronik, Personen, Länder). Auch dieses Angebot muss ausgebaut werden, wobei sich hier evtl. die Möglichkeit ergibt, ab dem Jahr 2014 bzw. 2015 eine Bezuschussung durch den Freistaat Bayern zu erhalten.

XI. Ressourcen

1. Einnahmen

Der Stadtbücherei Augsburg stehen mehrere Einnahmemöglichkeiten zur Verfügung. Als Grundlage dient der städtische Zuschuss in Form des jährlichen Haushaltsetats. Den Bibliotheken bietet sich die Möglichkeit, sich an bundes-, landes- bzw. europaweiten Förderprogrammen zu beteiligen. Einige konkrete Projekte wurden bzw. werden bereits angeboten wie z.B. das Programm zur Sprach- und Leseförderung „Lesestart“ (unterstützt von der Stiftung Lesen und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung) oder der *Sommerferien-Leseclub*. Einen wichtigen Ansprechpartner stellt hier die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in München dar.

Eine Link- und Quellenliste (s. Anlage 8) führt Förderprogramme und interessante Kooperations- und Ansprechpartner für Bibliotheken auf (auch hinsichtlich der neuen Schwerpunktzielgruppen). Eine verantwortliche Person sollte laufend die Förderprogramme im Überblick behalten, Presseberichte verfolgen und die Kolleginnen und Kollegen bei Dienstbesprechungen entsprechend informieren. Außerdem ist der Kontakt zum Europe Direct-Büro wichtig, das in Augsburg Ansprechpartner für EU-Projekte ist.

Weitere Einnahmen können über Spenden oder durch Mäzene eingehen. Auch die zahlreichen Freiwilligen, die sich in der Neuen Stadtbücherei Augsburg engagieren, erbringen eine erhebliche Spende in Form von Zeit. Außerdem erhält die Stadtbücherei Sachspenden in Form von Medien.

Um in das Verzeichnis der Geldauflagenempfänger (Verteilung der Bußgelder) aufgenommen und auch mit Geldern bedacht zu werden, sind stetige Bemühungen notwendig. Der Verein „Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e.V.“ konnte bereits Geldsummen auf diese Weise erwirken und kümmert sich weiter um diese Angelegenheit.

Sponsoren und die Unterstützung durch Stiftungen spielen eine wichtige Rolle für Bibliotheken. Diese zu akquirieren benötigt viel Zeit und Überzeugungskraft. Die Neue Stadtbücherei hat in diesem Bereich bereits positive Erfahrungen gesammelt und erhielt Zuwendungen von der Stadtparkasse Augsburg und profitiert von Mitteln aus der „Müller-Spengler-Stiftung“ und der „Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung“. Mit den Stadtwerken Augsburg besteht seit 4 Jahren ein Sponsoringvertrag und der Verein „Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e.V.“ unterstützt die Neue Stadtbücherei in sehr hohem Maße und hat unter anderem bereits zahlreiche Projekte (wie z.B. die Erstellung dieses Konzeptes) und zusätzlichen Medienerwerb ermöglicht.

2. Ausgaben und Mehrbedarf

a) Medienbearbeitung

Medienerwerbung

- um das Bestellwesen und die Etatverwaltung zu vereinfachen, ist im Bibliotheksprogramm das Erwerbungsmodul notwendig
- aus organisatorischen Gründen ist es notwendig, dass neue Medien unabhängig von der Genehmigung des Haushaltes das ganze Jahr über gekauft werden können. Hierzu sollte eine Vereinbarung mit dem Finanzreferat getroffen werden

Medienerschließung

- Standard für Leserwünsche: komplette Bearbeitung von der Bestellung bis zum Kunden – 1 Woche

- Standard für alle anderen Medien: höchstens 14 Tage (ist zurzeit aufgrund der personellen Unterbesetzung nicht möglich)
- durchschnittliche Einarbeitungszeit (Lektorat, Inventarisierung, Erschließung, Einbinden) für ein Medium liegt bei durchschnittlich 26 Minuten

Bestandspflege

- die vom Deutschen Bibliotheksverband und der KGST empfohlene Erneuerungsquote von 7,5 - 10% wurde im Jahr 2012 erreicht, allerdings nur mit Hilfe von Sponsorengeldern und ausgewählten Buchspenden
- eine systematische Bestandspflege kann aus personellen Gründen nicht ausreichend durchgeführt werden

Buchpflege

- in der Buchpflegeabteilung stehen insgesamt 4 Mitarbeiterinnen mit 3,0 VZÄ zur Verfügung (zum 01.09.13 waren nur 2,5 Stellen besetzt)
- alle 4 Mitarbeiterinnen können aus gesundheitlichen Gründen bzw. wegen fehlender Qualifikationen nur bedingt oder gar nicht in anderen Bereichen eingesetzt werden
- mit der Wiederbesetzung der freien Stelle könnten die Aufgaben (Reparaturen, Medienbearbeitung) erfüllt werden

Medienrücksortierung

- durchschnittlich benötigte Zeit: 0,56 Min. pro Medium
- dieser Tätigkeitsbereich wird überwiegend (4,18 VZÄ) von Freiwilligen durchgeführt. Somit ist dieser Bedarf fachpersonell nicht abgedeckt, der Mehrbedarf gilt auch als Absicherung, falls die Zahl der Freiwilligen abnimmt

Mehrbedarf „Medienbearbeitung“	VZÄ	Qualifikation	€
- Neuzugänge bearbeiten	1,5	Dipl.-Bibl.	93.000
- Neuzugänge bearbeiten	2,0	FaMI	90.200
- Medienrücksortierung	2,0	FaMI	86.200

FaMI = Fachangestellte für Medien und Informationsdienste

(Berechnung s. Anlage 9)

b) Beratung / Veranstaltung

Da momentan der Samstagsdienst außerhalb der Regelarbeitszeit geleistet wird, fallen viele Überstunden an. Dies muss geändert werden, so dass zukünftig die Regelarbeitszeit für alle Mitarbeiter von Montag bis Samstag gilt. Inwieweit die Mitarbeiter der Zweigstellen und des Bücherbusses auch weiterhin für den Samstagsdienst in der Zentrale eingesetzt werden, hängt von den zukünftigen Öffnungszeiten der Zweigstellen ab.

Beratung/Service in der Zentrale von Montag bis Freitag

- Mindestbesetzung von 10.00 – 11.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr: 2 Personen an der Servicetheke, 1 Person an der Info 1. OG
- Mindestbesetzung von 11.00 – 18.00 Uhr: 2 Personen an der Servicetheke, 3 Personen an den Infos im EG, 1. OG, 2. OG
- Regelausstattung von 10.00 – 19.00 Uhr: 2 Personen an der Servicetheke, je eine Person an den Infos im EG, 1. OG und 2. OG

Beratung/Service in der Zentrale am Samstag

- Mindestbesetzung von 10.00 – 15.00 Uhr: 3 Personen an der Servicetheke (zusätzlich Telefondienst), 3 Personen an den Infos im EG, 1. OG, 2. OG

Beratung/Service in den Zweigstellen

- Mindestbesetzung während der Öffnungszeiten: 1 Person Servicetheke, 1 Person Info
- Regelausstattung: 1 Person Servicetheke, 1 Person Info, 1 Person für Kontakte u. Führungen
- Voraussetzung ist die Vereinheitlichung der Technik (RFID)
- Basis für die zukünftigen Öffnungszeiten: Montag - Samstag

Beratung/Service im Bücherbus

- nach der Umstellung und Erweiterung des Fahrplans kann ein Schichtdienst erforderlich sein, da der neue Fahrplan nicht durch Arbeitszeiten begrenzt sein darf. Grundsätzliche Einsatzzeiten: 8.00 – 20.00 Uhr
- Mindestbesetzung: 1 Fahrer (= Servicetheke), 1 Person Info
- Regelausstattung: 1 Fahrer, 1 Person Info, 1 Person Kontakte

Mehrbedarf „Beratung/Veranstaltung“	VZÄ	Qualifikation	€
- Erweiterung d. Öffnungszeiten Zweigstellen/Bücherbus	1,2	Dipl.-Bibl.	74.400
	2,0	FaMI/Erzieher	90.200
- Erweiterung der Samstagsöffnung Zentrale	0,7	Dipl.-Bibl.	43.400

(Berechnung s. Anlage 10)

c) Führung

Leitung

- Stellvertretungen mit entsprechender Qualifikation für die einzelnen Abteilungen und für die Zweigstellen müssen besetzt sein
- Mitarbeitergespräche müssen konsequent durchgeführt werden; dabei können Zielvereinbarungen und Regeln für die Verteilung der zusätzlichen Leistungsprämie aufgestellt werden
- Eingruppierungen (veraltete Merkmale des BAT) der Führungskräfte müssen überprüft werden

Statistik

- leider sind die EDV-Statistiken im Hinblick auf die Zielgruppenarbeit unzureichend. Es kann z.B. nicht festgestellt werden, welchen Migrationshintergrund die Benutzer haben, welche Bildungsstruktur sie aufweisen und ob die Benutzer nach Führungen wieder kommen; damit fehlt eine effektive Erfolgskontrolle
- hier müssen noch Ideen gesammelt werden, wie man diese Daten spielerisch erfragen kann

Bildungsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit / Kontakte: Um die festgelegten Ziele und Zielgruppen zu erreichen, müssen die Kontakte zu Schulen, Kindergärten und Kinderkrippen erheblich erweitert werden. Im Hinblick auf die Zielgruppenschwerpunkte (auch „Erwachsene im Berufsleben“, „Senioren“, „Musizierende“ usw.) müssen evtl. neue Kooperationspartner gefunden und die Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Zielgruppen überprüft werden (andere Verteiler, Homepage etc.). Folgende Tabelle zeigt den Mehrbedarf:

		Std. pro Jahr	VZÄ
Erw.abteilung	Alphabetisierungskurse	25	0,02
Erw.abteilung	Neubürgerempfang	14	0,01
Erw.abteilung	Medienkisten f. Senioreneinrichtungen	96	0,07
Kinder + Jugend	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	446	0,32
Kinder + Jugend	Veranstaltungen... in noch nicht berücks. SMBs	120	0,09
Kinder + Jugend	Medienpädagogische Angebote (Internetführerschein usw.)	85	0,06
Musikabteilung	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	122	0,09
Haunstetten	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	71	0,05
Göggingen	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	87	0,06
Lechhausen	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	155	0,11
Kriegshaber	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	60	0,04
Bücherbus	Veranstaltungen/Führungen/Kontakte	43	0,03
	Summe:	1.324	0,94

- für die Zielgruppe „Kinder“ wird es notwendig sein zu prüfen, ob zukünftig Personal mit besonderer Berücksichtigung erzieherischer, pädagogischer und/oder mehrsprachiger Sprachbildungs-Qualifikation einzustellen ist (Erzieher/innen, Logopäden, Kinderpfleger/innen). Für die Erarbeitung und laufende Betreuung des Konzeptes der „0-3 Jährigen“ ist mindestens eine Vollzeitstelle mit diesen Qualifikationen nötig
- für die Betreuung der Leseinseln und die überaus wichtige Zusammenarbeit mit den Schulen ist eine Schulbibliothekarische Stelle notwendig

Mehrbedarf „Führung“	VZÄ	Qualifikation	€
- Öffentlichkeitsarbeit/Kontakte	0,9	Dipl.-Bibl.	55.900
- Konzept 0-3 Jährige	1,0	Erzieher	49.100
- Schulbibliothekarische Arbeitsstelle	1,0	Dipl.-Bibl. / Pädagoge	62.000

d) Organisation

EDV-Tätigkeiten/Kasse

- die umfangreiche und sehr komplexe EDV-Ausstattung erfordert ein tiefgreifendes Know-how und eine umfassende IT-Qualifikation, die in dem notwendigen Maße in der vorhandenen Belegschaft nicht vorhanden sind. Da die verschiedenen IT-Anwendungen im Haus auf mehreren Schultern verteilt sind, ist der richtige Ansprechpartner für Probleme nicht immer eindeutig klar. Eine IT-Fachkraft könnte die technischen Anforderungen und Aufgaben effizienter und besser bewältigen
- der Bedarf an neutraler, qualitätsgesicherter Information und kompetenter Beratung hinsichtlich der digitalen Medien wird in den Bibliotheken weiter steigen. Die Mitarbeiter haben neben ihren „normalen“ Tätigkeiten zu wenig Zeit, um sich in diesem Bereich ausreichend zu qualifizieren. Das gehört aber zum Kerngeschäft moderner Bibliotheken und muss durch entsprechende Fortbildungen organisiert werden (Qualifizierungsbedarf ist im folgenden Kapitel e) Qualifizierung angegeben)

Besprechungen

- inwieweit die Besprechungskultur angepasst werden muss, wäre ein Punkt für das Modul „Organisation und Führung“, für das die Kosten im Haushalt 2014 beantragt sind

Fahrzeit Bücherbus

- ein Mehrbedarf könnte sich nach der Fahrplanänderung mit dem neuen Bus ergeben

Mehrbedarf „Organisation“	VZÄ	Qualifikation	€
- EDV-Spezialist	1,0	EDV-Spezialist im Bibliotheksbereich	1)
- Einmalige Investition: Modul „Organisation/Führung“			4.600

- 1) für die im Moment nicht besetzte Stelle von der Staats- und Stadtbibliothek ist ein EDV-Spezialist vorgesehen

e) Qualifizierung

Freiwillige

- um die ca. 80 Freiwilligen zu koordinieren und zu betreuen steht nur eine halbe Personalstelle zur Verfügung. Legt man einen bundesweiten Erfahrungswert zugrunde, benötigt man bei dieser Personenzahl eine Vollzeitstelle
- es herrscht Konsens, dass Freiwillige überwiegend für Zusatzangebote eingesetzt werden sollten und die Kernaufgaben vom Stammpersonal übernommen werden. Allerdings ist die Stadtbücherei bei der Medienrücksortierung auf die Hilfe der Freiwilligen angewiesen. Momentan übernehmen die Freiwilligen mehr als die Hälfte der Rücksortierungen. Während das Stammpersonal ca. 5.100 Stunden (= 3,6 VZÄ) pro Jahr für diese Tätigkeit aufwendet, sind es bei den Freiwilligen ca. 5.800 Stunden pro Jahr (= 4,1 VZÄ)
- in der neuen Zweigstelle Kriegshaber (ab Okt. 2013) ist vorgesehen, dass Freiwillige auch Kernaufgaben übernehmen
- es ist zu überlegen, für die Freiwilligen mit der Unterstützung der Kolleginnen vom 3. OG folgende Angebote auszubauen bzw. zu initiieren: Techniksprechstunden, Vorlesepaten, fremdsprachige Leseprojekte für Kinder, Sprachunterricht usw. Allerdings bedarf dies eines erhöhten Betreuungs- und Kommunikationsaufwandes für die bereits jetzt mit 0,5 VZÄ unterbesetzte Stelle

Ausbildung

- zurzeit stehen für Auszubildende und Praktikanten insgesamt 10 Anleitungsstunden pro Woche zur Verfügung. Aufgrund der Attraktivität der Neuen Stadtbücherei Augsburg sind die Anfragen nach Praktikumsmöglichkeiten von Schülern, Studenten der Hochschule für Medien und der Universität Augsburg, von Auszubildenden anderer Bibliotheken sowie von arbeitslosen Mitbürgern, die an einer beruflichen Wiedereingliederungsmaßnahme teilnehmen, stark gestiegen. Um diesen zusätzlichen Bedarf abzudecken, sind 5 Stunden pro Woche bzw. 250 Std. pro Jahr notwendig

Fortbildung

- für Mitarbeiter der Stadtbücherei, die Medienkompetenz vermitteln sollen, sind Fortbildungen beim heutigen Entwicklungstempo der Technik dringend notwendig. Zudem fehlt die Qualifikation für die zukünftige Zielgruppenarbeit der „0 - 3 Jährigen“. Bundesländer, in denen ein Bildungsurlaubsgesetz besteht, gehen von bis zu 5 Tagen pro Jahr aus. Mittlerweile hat sich ein „Fortbildungsstau“ ergeben, vor allem im Bereich der neuen und digitalen Medien

- für Fortbildungen (z.B. Bibliothekarische Fachtagungen), die nicht von der Stadtakademie übernommen werden können, benötigt die Stadtbücherei einen entsprechenden Etat

Mehrbedarf „Qualifizierung“	VZÄ	Qualifikation	€
- Freiwilligenbetreuung	0,5	FaMI	22.550
- Ausbildung	0,2	Dipl.-Bibl.	12.400
- Etat für Fortbildungen			2.000

f) Mahnwesen

- mit dem Neubau der Zentrale hat sich die Zahl der Mahnbriefe und Leistungsbescheide verdoppelt. Im Jahr 2012 wurden 19.566 Mahnbriefe und 664 Leistungsbescheide verschickt und bearbeitet
- aktuell ist eine Vollzeitstelle mit der Abwicklung von Mahnbriefen, Leistungsbescheiden und Anschreiben beschäftigt
- im Jahr 2012 wurden 64.000 € Mahngebühren eingenommen, dagegen stehen 50.240 € Ausgaben (1 VZÄ = 43.600 € + geschätzte 6.640 € Medienverluste durch Niederschlagungen)
- eine Abgabe der Leistungsbescheide an die Stadtkasse würde keine Erleichterung bringen, da in diesem Fall alle angemahnten Medien gelöscht und evtl. neu angeschafft und eingearbeitet werden müssen
- um Kinder- und Jugendliche aus bildungsfernen Familien an die Bücherei zu binden, sollte die Abschaffung der Mahngebühren für diese Personengruppen in Erwägung gezogen werden

Mehrbedarf „Mahnwesen“	VZÄ	Qualifikation	€
	0,5	FaMI	22.550

g) Personal

Ein Vergleich mit Bibliotheken, die die gleiche Bibliotheksstruktur aufweisen (1 Zentrale, 3 Zweigstellen, 1 Bücherbus) zeigt, dass der Stadtbücherei Augsburg das geringste Personal zur Verfügung steht (s. Anlage 11).

Die Tätigkeiten der Mitarbeiter lassen sich in 6 Aufgabenbereiche einteilen, die prozentuale Aufteilung sieht folgendermaßen aus (ausführliche Tabelle s. Anlage 12):

Aufgaben	Std. pro Woche	Std. pro Jahr	in %
Medienbearbeitung	498,86	20.952,12	40,28
Beratung / Veranstaltung	361,08	15.165,36	29,16
Führung	187,63	7.880,25	15,15
Organisation	119,74	5.028,87	9,67
Qualifizierung	37,94	1.593,48	3,06
Mahnwesen	33,16	1.392,72	2,68
Summe:	1.238,40	52.012,80	100,00

Am 01.09.2013 standen folgende Personalkapazitäten zur Verfügung:

	Std. pro Jahr	VZÄ
Bibliothekare	15.319,7	10,9
FaMIs, Angestellte	24.561,2	17,5
Buchpflege	2.450,2	1,7
Leitung/Verwaltung/Haustechnik	5.837,5	4,2
zusätzliche Angestellte (außerhalb des Stellenplans)	2.690,0	1,9
Summe:	50.858,6	36,2

Am 01.09.2013 waren folgende Stellen nicht besetzt:

	VZÄ	voraussichtliche Wiederbesetzung
Bücherbus	0,50	Nach Bibl.konzept
Zw. Lechhausen	0,50	ab 01.01.2014
Zw. Göggingen	1,50	1,0 ab 1.12.13 0,5 ab 1.09.14
Kinder- u. Jugendbücherei	1,00	1.10.13
Musikbücherei	0,50	ab 01.10.2014
Buchpflege	0,59	ab 01.12.2013
Neue Stelle von der Staats- u. Stadtbibliothek	1,00	Nach Bibl.konzept
Summe:	5,59	

Das Problem der zu geringen Personalstellen wird durch die einjährige Wiederbesetzungssperre deutlich verschärft. Da in der Stadtbücherei fast alle Stellen mit Fachkräften (Diplom-Bibliothekare bzw. Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) besetzt werden müssen und diese Berufe in anderen Ämtern nicht vorhanden sind, kommt letztlich nur eine externe Besetzung infrage und diese unterliegt der 1-jährigen Besetzungssperre.

In den letzten 4 Jahren sind insgesamt 13 Stellen durch Altersrente, Altersteilzeit und Kündigungen frei geworden. Dies führte zu einer erheblichen Mehrbelastung für das verbleibende Personal. Zwar konnte mit großer Mühe und viel Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alltagsbetrieb einigermaßen aufrecht erhalten werden, allerdings zu Lasten viel zu langer Einarbeitungszeiten bei den neuen Medien bzw. der Erledigung dringender Aufgaben im Bereich des Medienbestandes und der Fort- und Weiterbildung.

3. Zusammenfassung der benötigten Ressourcen

Die Neue Stadtbücherei ist ein unverzichtbarer Knotenpunkt im Bildungs- und Kultur Netzwerk. Um die in diesem Konzept dargestellten Aufgaben und Dienstleistungen zufriedenstellend erfüllen zu können, sind folgende finanzielle und personelle Ressourcen notwendig:

Personal:

Priorität		VZÄ	Qualifizierung	€
1	Bearbeitung der Neuzugänge	3,5	Dipl.-Bibl., FaMI	183.200
1	IT-Spezialist	1,0	EDV-Spezialist im Bibl.bereich	Stelle vh.
1	Erweiterung d. Öffnungszeiten Zweigstellen/Bücherbus	3,2	Dipl.-Bibl., FaMI, Erzieher	164.600
1	Führung/Bildungsarbeit (Kontaktpflege, SBA, Konzept 0-3 Jährige)	0,9 1,0 1,0	Dipl.-Bibl. Erzieher Pädagogie	55.900 49.100 62.000
Zwischensumme Priorität 1:				514.800

2	Qualifizierung (Freiwillige, Ausbildung)	0,7	Dipl.-Bibl., FaMI	34.950
2	Medienrücksortierung	2,0	FaMI	86.200
2	Mahnwesen	0,5	FaMI	22.550
Zwischensumme Priorität 2:				143.700

3	Erweiterung der Samstagsöffnungszeiten Zentrale	0,7	Dipl.-Bibl.	43.400
Zwischensumme Priorität 3:				43.400

Investitionen:

Priorität		einmalig/€	jährlich/€
1	Neuer Bücherbus	ca. 320.000	
1	Medienetat		469.700
1	Möbel (Bereich sprachliche Bildung, Konzept 0-3 Jährige)	12.000 1)	
1	Technikausstattung	11.700	1.000
1	Kundenservice: Externe Rückgabemöglichkeit an den Zweigstellen	30.000	
1	Erwerbungsprogramm	18.000	2.000
1	Fortbildung		2.000
Zwischensummen Priorität 1:		391.700	474.700

2	Einheitliches Verbuchungssystem: RFID	157.000	4.100
2	Modul „Organisation / Führung“	4.600	
2	Modernisierung Göggingen (Weiterführung), geschätzt	50.000	
2	Wartung und Erneuerung der Einrichtung		7.000
2	Sonstiges: Möbel etc. (Neuanschaffungen)	25.000	
Zwischensummen Priorität 2:		236.600	11.100

1) Kosten der Zentrale (Erweiterung Kinderbücherei) können derzeit noch nicht angegeben werden

4. Vorschläge der Stadtbücherei für Sofortmaßnahmen:

- eine Aufhebung der Wiederbesetzungssperre bzw. eine schnellstmögliche Besetzung im Falle der Altersteilzeitregelung würde die angespannte personelle Situation mildern
- von den unbesetzten Stellen werden laut Amt für Organisation und Informationstechnik 1,5 Personalstellen erst freigegeben, wenn das Ergebnis des Bibliothekskonzeptes feststeht. Diese vorhandenen Stellen sollten sofort ausgeschrieben und besetzt werden
- mit der Besetzung der freien Vollzeitstelle (1,0 VZÄ) mit einem IT-Spezialisten wäre es möglich, mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EDV-Aufgaben zu entlasten und für dringlichere bibliothekarische Arbeiten einzusetzen
- die frei gehaltene Stelle im Bücherbus (0,5 VZÄ) kann zum einen dafür verwendet werden, dass sich die Einarbeitungszeiten bei den Neuzugängen verkürzen, zum anderen um die Öffnungszeiten im Bücherbus zu erweitern
- bei der neuen Zweigstelle Kriegshaber kann erst im Echtbetrieb festgestellt werden, inwieweit die Kooperation mit St. Thaddäus und Hl. Dreifaltigkeit mit den vorhandenen Personalkapazitäten (Fachkraft 25 Std., Freiwillige ca. 20 Std. = 1,15 VZÄ) funktioniert
- der Einsatz eines Erwerbungsprogramms würde zu einer effizienteren Arbeitsweise beitragen. Geschätzte Personaleinsparung: 0,5 VZÄ
- ein einheitliches Verbuchungssystem ermöglicht ein kundenfreundliches und rationelles Arbeiten. Die Investitionen können auf mehrere Jahre verteilt werden, da eine Umstellung auf RFID nicht in allen 3 Zweigstellen gleichzeitig möglich ist
- bei neu zu besetzenden Stellen wird zukünftig darauf geachtet, Personen mit erzieherischer/pädagogischer Qualifikation zu suchen

XII. Ausblick und Dank

Der Umzug der Zentrale 2009 von der Gutenbergstraße zum Ernst-Reuter-Platz war für die Stadtbücherei ein Quantensprung. Die zentrale Lage, die attraktive Architektur und das überzeugende Konzept waren die Gründe dafür, dass sich sowohl die Ausleih- als auch die Besucherzahlen verdoppelten.

Um sich weiter zu entwickeln, Lösungen zu den gesellschaftlichen Herausforderungen anzubieten und sich fit zu machen für die digitale Zukunft ist dieses Konzept in intensiven Diskussionen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage teils mühsam zusammengetragener Daten und Fakten zur Umfeldanalyse und zur Problemsituation in Augsburg entstanden. Trotz der unbefriedigenden Personalsituation und den Erfahrungen mit Etatkürzungen möchte die Belegschaft den in diesem Konzept beschriebenen „Aufbruch“ im Sinne einer Neuorientierung wagen, braucht dafür aber nun die Unterstützung der zuständigen Entscheidungsgremien der Stadt. Daher bittet die Stadtbücherei um eine eindeutige Beschlussfassung des Konzeptes als verbindliche Auftragsgrundlage für die Arbeit in den nächsten Jahren.

Die Stadtbücherei möchte sich für die bisherige Unterstützung recht herzlich bedanken. Die Partner im Hause wirkten bei der Konzeptentwicklung aktiv und engagiert mit und bei der Erstellung der Umfeldanalyse war die Hilfestellung durch die Fachstelle für Integration und interkulturelle Arbeit sowie das Amt für Statistik und Stadtforschung unentbehrlich. Unser Dank geht auch an die politischen Gremien für die bisherige politische Unterstützung, an die „Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg e.V.“ für die finanzielle Beteiligung und an Herrn Meinhard Motzko für die fachkundige Begleitung.

Anlage 1

Leitbild Neue Stadtbücherei Augsburg

Stand: März 2010



Präambel

Die Neue Stadtbücherei ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildungs- und Kulturlandschaft in Augsburg. Sie liegt im Herzen der Stadt und wird damit zum Begegnungs- und Kommunikationszentrum für die Stadtgesellschaft.

Die Neue Stadtbücherei vereint derzeit unter einem Dach nicht nur die Büchereizentrale, sondern auch das „tip“ des Stadtjugendrings, das Büro für Bürgerschaftliches Engagement mit dem Bündnis für Augsburg, das Kompetenzzentrum Familie, die Stadtteilmütter, die städtische Schwerbehindertenvertretung sowie das Literaturcafé „tivoli“. Das vorhandene fachliche und persönliche Know how trägt zukunftsorientiert zur Steigerung der Lebensqualität von Bürgerinnen und Bürgern bei.

Auch die innovative Architektur mit ihrem einzigartigen Licht- und Klimatisierungskonzept spiegelt den Charakter des „für alle offenen“ Hauses wider.

Das Haus ist ein Ort, der die Pluralität der Gesellschaft berücksichtigt. Menschen jeder Nationalität und Weltanschauung, Bildung und sozialer Herkunft sind willkommen und angesprochen.

Der Zusatz „für alle offen“ symbolisiert den offenen Geist des Hauses. Er wirkt nach außen, indem sich die Grundideen „Lesen Lernen Leben“ in allen Angeboten und Aktivitäten widerspiegeln. Er wirkt nach innen, durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit, Wertschätzung und das gemeinschaftliche Handeln der verschiedenen Institutionen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen durch ständige Qualifizierung bürgerorientierte Dienstleistungen und hochwertige Angebote.

Mit Fantasie, aktiver Beteiligung, Zeit und Geduld werden alle diese Neue Stadtbücherei zu einer zukunftsfähigen Einheit fortlaufend weiterentwickeln. Für diese Entwicklungsprozesse sind Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Politik gleichermaßen erforderlich – als starke Partner auf Augenhöhe.

Für die Stadt Augsburg leistet dieses neue Haus einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen der Region.

1. Begegnung ermöglichen – das lebendige Haus

Die Neue Stadtbücherei - für alle offen, ist **der Treffpunkt** in Augsburg. Hier findet Kommunikation und Begegnung statt, generationsübergreifend, interkulturell, vielfältig.

Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben dabei die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung ihrer „Begegnungsstätte“.

II. Haus für aktive Lebens- und Freizeitgestaltung

Die Neue Stadtbücherei ist eine Quelle der Inspiration, der Entdeckung, der Bildung, Kultur und der Unterhaltung in allen Lebensphasen und für alle Bevölkerungsgruppen. Mit dem breiten Medienangebot und als Begegnungs- und Kommunikationszentrum leistet sie einen hohen Beitrag für die Attraktivität Augsburgs.

Für die Informationsbeschaffung und Literatursuche finden sich moderne Serviceleistungen in einer angenehmen und anregenden Atmosphäre. Attraktive Räumlichkeiten schaffen ein Klima des Wohlfühlens. Diese Arbeitsumgebung fördert neue Ideen und setzt entscheidende Impulse zum lebenslangen Lernen.

Die Neue Bücherei bietet viele Möglichkeiten, Spaß am Lesen und Freude am Umgang mit Büchern und Medien zu entdecken. Mit vielfältigen und zeitgemäßen Aktionen wird die Lust auf Lesen und Freude am Wissen unterstützt. Der Umgang mit Literatur wird zu einem besonderen Erlebnis für alle Altersgruppen.

III. Orientierung in der Wissensgesellschaft

Die Neue Stadtbücherei sichert jetzt und zukünftig den freien Zugang zu Informations- und Wissensquellen für alle Bürger. Sie trägt zur Chancengleichheit bei und bietet den Zugang zu Wissen, Kultur, Kunst und Musik. Sie stärkt die Kulturtechnik „Lesen“ als Grundlage der Wissensbildung und des selbstbestimmten Umgangs mit Medien.

Sie erschließt, strukturiert und organisiert die Informationsflut, so dass Kunden Antworten auf ihre spezifischen Fragen finden können. Sie ist damit Bestandteil des lebenslangen Lernens.

Durch die Bereitstellung von modernen Techniken wie z.B. Internetarbeitsplätzen wird der Zugang zu Wissen in allen medialen Formen angeboten.

IV. Medienangebot: qualitativ, aktuell, attraktiv

Die Neue Stadtbücherei sichert zur Bildung, Information und Kommunikation die Medienversorgung aller Bürger in einer qualitativ vollen und aktuellen Medienvielfalt.

Es werden dabei für alle Zielgruppen entsprechende Medienangebote zur Verfügung gestellt. Kinder und Jugendliche, Schule und Beruf, Lebenslanges Lernen und Musik sind dabei besondere Schwerpunkte.

Neue Medien werden besonders berücksichtigt; Entwicklungen auf dem Medienmarkt und den Informationstechnologien sorgsam und regelmäßig beobachtet.

V. Zusammenarbeit

Die Neue Bücherei ist Ort vielfältiger Angebote von Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Dazu kooperiert sie mit anderen Institutionen ihres Umfeldes wie zum Beispiel Schulen, Kindertagesstätten, Partnern aus der Kultur, Wirtschaft und Vereinen – ganz im Sinn eines offenen Hauses. Die Einbeziehung von Bürgerschaftsengagement spielt eine wichtige Rolle.

Das neue Haus tritt auch selbst als Veranstalter auf. Das Angebot richtet sich dabei an Alle für ein Miteinander in der Stadtgesellschaft.

VI. Kundenorientierung und Beratung

Die qualifizierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses kommen allen Kunden aufmerksam, freundlich und engagiert entgegen. Sie reagieren angemessen auf gesellschaftliche Veränderungen.

Ganz im Sinn einer Serviceorientierung legen sie großen Wert auf eine umfassende Auskunftsfähigkeit bzw. auf eine zuverlässige Weiterleitung an die zuständige Person im Haus.

Die Besucher der Neuen Stadtbücherei erwarten eine umfassende und lösungsorientierte Beratung in allen Bereichen.

VII. Zusammenarbeit mit Freiwilligen

Die Zusammenarbeit mit engagierten Bürgern in der Neuen Bücherei wird ausdrücklich gewünscht.

Durch die Mitarbeit von Freiwilligen werden die Angebote noch vielfältiger und beständig weiterentwickelt. Es gibt eine klare Aufgabenbeschreibung und Anerkennungskultur.

Die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Beschäftigten des Hauses erfolgt respektvoll und in gegenseitiger Anerkennung.

Durch die im Haus vorhandenen Partner erfolgt ganz im Sinne des offenen Hauses eine Vernetzung im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements.

Anlage 2

Kooperationen und Partnerschaften der Stadtbücherei

Stand: 19.08. 2013

INSTITUTION	THEMA
im Haus	
Bündnis für Augsburg, Büro für Bürgerschaftliches Engagement	Freiwilligenengagement, Verschiedenes
Kindertagesbetreuung Pädagogik, Leitstelle Familienbildung	Veranstaltungen, Verschiedenes
MGT, Koordination	Veranstaltungen, Verschiedenes
Stadtteilmütter/Kinderschutzbund	Märchen erzählt in den Sprachen der Welt
„tip“, Jugendinformation Stadtjugendring	Veranstaltungen, Internetfortbildung für Senioren
Schulen, Bildungseinrichtungen	
Grundschulen/ Weiterführende Schulen Augsburg	Veranstaltungen etc.
Katholische Erwachsenenbildung (KEB)	Blattwerk
KS:AUG & Fachstelle für Jugend und Bildung	Just Kids – Junge Literatur
Kunstschule Palette	Adventsbasteln u.a.
Leseinseln	Leseförderung
Netzwerk Lesen	Leseförderung
Schule in der Werkstatt	Diverse Projekte/Ausstellungen
Ausbildungssektor	
Akademie Kinder philosophieren	Kinder philosophieren
Universität Augsburg	Div. Veranstaltungen
Kultureinrichtungen	
Friedensbüro	Div. Veranstaltungen zur Friedensstadt A.
Kresslesmühle	Festival der 1000 Töne
Kulturkreis Haunstetten	Gemeinsames Programm, Vorverkaufsstelle
Wirtschaftsbetriebe	
Augusta Bank Augsburg	Autorenlesung
Stadtsparkasse Augsburg	Sponsor
Stadtwerke Augsburg	Sponsor
Stiftungen	
Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern	diverse Lesungen
Müller-Spengler-Stiftung	Sponsor
Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung	Sponsor
Jugend-, Sozialeinrichtungen	
Donum Vitae	Weltkindertag
MGT Göggingen / ASB	Halloween
SKM (Kath. Verband für soziale Dienste e.V.)	Lesezeit u.a.
Einzelhandel	
Augsburger Buchhandel	Diverse Veranstaltungen, Dekorationsmaterial
Literaturteam Augsburg	Welttag des Buches
Spieltruhe	Spielefortbildung
Sonstige	
Bücherfreunde Göggingen e. V.	Sponsor
Europe Direct-Informationszentrum	Europawoche
Freunde der NSB	Sponsor, Verschiedenes
Gleichstellungsstelle Augsburg	Boys' / Girls' Day
IGFA – International Guitar Festival Augsburg	Gitarrenfestival
James Loeb – Förderverein e.V. Murnau/Hochried	Nachlaß James Loeb
Koordination Interkulturelle Arbeit	Diverse Veranstaltungen im interkulturellen Kontext
Kültürtage	Kültürtage
Lesewelt Augsburg e.V.	Lesewelt – Vorlesen für Kinder
Pfarrei St. Thaddäus/Heiligste Dreifaltigkeit	Büchereikooperation

Anlage 3

Leseinseln

	St. Georg Grund- u. Mittelschule	Birkenau GS	Blériot- GS	Herrenbach Grund- u. Mittelschule	Westpark GS	Zwi- schen- summe:	Werner- Egk GS	Löweneck Grund- u. Mittelschule	Fröbel GS in Planung
Jahr der Eröffnung	2010	2010	2011	2012	2012		2013	2013	
Anzahl Schüler	382	359	328	332	394	1.795	314	399	212
aktive Leser 2012	160	190	260	200	170	980			
aktive Leser in %	42	53	79	60	43	55			
Entleihungen 2012	2.200	4.000	5.400	1.500 1)	1.500 2)				
Schüler in Mittagsbetreuung	12	50		24	41				
Schüler in offener Ganztagsbetreuung	30			14				15	
Schüler in gebun- dener Ganztags- betreuung	25		80	120	120		80	80	
Schüler in Übergangsklassen	100			25					

Erklärung:

1) in 8 Monaten

2) in 3 Monaten

Mittagsbetreuung: mindestens 14.00/ längstens bis 16.30 Uhr an der Schule

offene Ganztagsbetreuung: an mindestens 3 Schultagen bis 16.00 Uhr an der Schule

gebundene Ganztagsbetreuung: an 4 Tagen bis mindestens 16.00 Uhr an der Schule

Anlage 4

Medienetat Zentrale

	IST- Bestand (Stand 31.12.2012)	IST- Bestand (in %)	Ziel- Bestand	Ziel- Bestand (in %)	notwendiger Etat 20% Erneuerungsquote Zielbestand in 5 Jahren erreicht	notwendiger Etat 10% Erneuerungsquote Zielbestand in 5 Jahren erreicht	notwendiger Etat 10% Erneuerungsquote Zielbestand in 10 Jahren erreicht	notwendiger Etat 7,5% Erneuerungsquote Zielbestand in 10 Jahren erreicht
Zentrale Kinder								
Kinderbücher	22.329	78%	22.700	78%		27.685		
Kinder AV-Medien	6.292	22%	6.300	22%		12.616		
	28.621	100%	29.000	100%		40.301		

Zentrale "relax"

relax Bücher	5.619	60%	3.000	50%	9.000			
relax AV-Medien	3.707	40%	3.000	50%	12.000			
	9.326	100%	6.000	100%	21.000			

Zentrale Musik

Bücher	16.592	35%	17.400	35%				22.528
Noten	16.999	35%	18.300	36%				26.695
AV-Medien	14.356	30%	14.500	29%				17.458
	47.947	100%	50.200	100%				66.681

Zentrale Erwachsene

Romane	21.604	25%	30.000	30%			45.000	
Sachliteratur	54.215	63%	57.175	57%			114.350	
AV-Medien	9.683	11%	12.825	13%			25.650	
	85.502	100%	100.000	100%			185.000	

Durchschnittspreise:	Euro
Romane	15
Sachbücher	20
Kinder-/Jugendlit.	12
Bücher relax	15
AV-Medien	20
Musikbücher	17
Noten	19
Musik-CDs	16

Anlage 4

Medienetat Zweigstellen und Bücherbus

	IST- Bestand (Stand 31.12.2012)	IST- Bestand (in %)		Ziel- Bestand nach Biblio- theiskonzept	Ziel- Bestand (in %)		notwendiger Etat 7,5% Erneuerungsquote Zielbestand in 10 Jahren erreicht
Bücherbus							
Kinderbücher	5.327	42%		4.600	48%		3.450
Kinder- AV-Medien	725	6%		600	6%		900
Kindermedien	6.052	48%		5.200	55%		4.350
Romane	2.872	23%		2.400	25%		2.700
Erwachsenensachbücher	3.036	24%		1.400	15%		1.575
Erwachsenen AV-Medien	591	5%		500	5%		750
Medien für Erwachsene	6.499	52%		4.300	45%		5.025
Summe:	12.551	100%		9.500	100%		9.375

Haunstetten

Kinderbücher	7.616	32%		9.000	45%		7.096
Kinder- AV-Medien	1.371	6%		2.000	10%		3.315
Kindermedien	8.987	38%		11.000	55%		10.411
Romane	5.409	23%		4.000	20%		4.500
Erwachsenensachbücher	7.660	33%		3.000	15%		3.375
Erwachsenen AV-Medien	1.448	6%		2.000	10%		3.276
Medien für Erwachsene	14.517	62%		9.000	45%		11.151
Summe:	23.504	100%		20.000	100%		21.562

Göggingen

Kinderbücher	6.363	30%		9.000	45%		7.409
Kinder- AV-Medien	1.034	5%		2.000	10%		3.483
Kindermedien	7.397	35%		11.000	55%		10.892
Romane	5.394	25%		4.000	20%		4.500
Erwachsenensachbücher	7.220	34%		3.000	15%		3.375
Erwachsenen AV-Medien	1.142	5%		2.000	10%		3.429
Medien für Erwachsene	13.756	65%		9.000	45%		11.304
Summe:	21.153	100%		20.000	100%		22.196

Lechhausen

Kinderbücher	3.923	31%		7.500	50%		6.519
Kinder- AV-Medien	486	4%		1.500	10%		2.757
Kindermedien	4.409	35%		9.000	60%		9.276
Romane	3.439	27%		3.500	23%		3.960
Erwachsenensachbücher	4.251	34%		1.500	10%		1.688
Erwachsenen AV-Medien	522	4%		1.000	7%		1.739
Medien für Erwachsene	8.212	65%		6.000	40%		7.387
Summe:	12.621	100%		15.000	100%		16.663

Anlage 4

Medienetat Zweigstellen und Bücherbus

IST- Bestand (Stand 31.12.2012)	IST- Bestand (in %)		Ziel-Bestand nach Biblio- theiskonzept		Ziel-Bestand (in %)		notwendiger Etat 7,5% Erneuerungsquote Zielbestand in 10 Jahren erreicht
------------------------------------	---------------------	--	---	--	---------------------	--	--

Kriegshaber (Medienbestand zur Eröffnung Okt. 2013)

Kinderbücher	3.500	45%		9.000	45%		8.125
Kinder- AV-Medien	800	10%		2.000	10%		3.600
Kindermedien	4.300	55%		11.000	55%		11.725
Romane	2.400	31%		4.000	20%		5.100
Erwachsenensachbücher	800	10%		3.000	15%		4.200
Erwachsenen AV-Medien	350	4%		2.000	10%		3.825
Medien für Erwachsene	3.550	45%		9.000	45%		13.125
Summe:	7.850	100%		20.000	100%		24.850

Anlage 5

Überprüfung der aktuellen Haltestellen des Bücherbusses

Stand: 16.09.2013

Quellen: Strukturaltas der Stadt Augsburg 2012; Statistisches Amt der Stadt Augsburg

Stadtbezirk	Haltestellen	Kinder bis unter 12 Jahre	ab 65 Jahre	Migrationshintergrund	Ø-Ausleihe pro Std Stand 2012
11 Spickel		311 (11,8%)	725 (27,5%)	11,1%	
	Gentnerstr.				60,48
13 Hochfeld		860 (9,7%)	1.423 (16%)	26,2%	
	Von-Richtenhofen-Str.				80,63
16 Pfersee-Süd		1.525 (13%)	2.185 (18,6%)	13,8%	
	Uhlandstr.				48,07
	Chemnitzer Str.				94,63
18 Kriegshaber		2.302 (13,2%)	2.500 (15,1%)	31,1%	
	Reinölstr.				76,32
	Langemarkstr.				26,46
22 Oberhausen Nord		995 (12,6%)	1.335 (16,9%)	35,9%	
	Augustastr.				100,4
23 Bärenkeller		692 (9,7%)	1.709 (24%)	21,2%	
	Wertinger Str.				127,8
	Täfertinger Weg				128,13
24 Hochzoll Nord		966 (10,2%)	2.218 (23,4%)	24,1%	
	Peterhofstr.				88,06
	Zugspitzstr.				62,96
28 Firnhaberau		488 (9,4%)	1.449 (28%)	24,8%	
	Hubertusplatz				145,17
29 Hammerschmiede		819 (11,8%)	1.423 (20,5%)	30,5%	
	Dr.-Schmelzingstr.				127,14
30 Herrenbach		932 (9,2%)	2.553 (25,3%)	29,5%	
	Herrenbachstr.				40,89
	Don-Bosco-Platz				35,49
31 Hochzoll Süd		1.040 (9,7%)	2.594 (24,2%)	24,6%	
	Trettachstr.				81,81
	Mittenwalder Str.				72,67
	Garmischer Str.				36,72
32 Uni-Viertel		942 (8,7%)	1.987 (18,4%)	50,4%	
	Salomon-Idler-Str.				46,79
39 Göggingen-Ost		301 (20%)	168 (11,2%)	25,0%	
	Bgm.-Miehle-Str.				Neue Haltestelle Sep. 2013 Daten liegen noch nicht vor
41 Inningen		491 (10,5%)	938 (20,1%)	16,0%	
	Hohenstaufenstr.				82,1
42 Bergheim		255 (9,8%)	574 (22,1%)	11,1%	
	Hauptstr.				159,14

Anlage 6

Aufgaben an der Servicetheke der Zentrale

Stand: Sep. 2013

1. Tätigkeiten vor der Öffnung und nach der Schließung

- Anrufbeantworter abhören und ggf. Abteilung informieren
- Ausleihautomaten starten bzw. herunterfahren
- Theken-PCs starten bzw. herunterfahren
- Telefon umstellen
- Geldkassette (Tragetüten, Eintrittskarten) verwalten
- Personal- und Haupteingang öffnen und schließen
- Durchsagen starten, 20 und 5 Min vor Schließung
- Anrufbeantworter aktivieren, evtl. Ansage heraussuchen und einstellen
- in Aufzügen, WCs und ges. Erdgeschoss überprüfen, ob alle Leser die Bücherei verlassen haben
- Zugang zum Café zusperren

2. indirekte bzw. organisatorische Arbeiten

- Rückgaberaum (inkl. Austausch der Bücherwagen)
- Vormerkungen einsortieren, Fach regelmäßig umräumen
- Medienkisten der Zweigstellen bearbeiten (Eingangsverbuchen usw.)
- Alarm beheben bei Fluchttüren
- Probleme bei Rückgabe- und Ausleih-Automaten lösen
- Medien zurücklegen, mit Namen und Datum versehen
- zurückgelegte Medien, die nicht abgeholt wurden wieder aufräumen
- Flyer-Ablage durchsehen und ordnen
- Konvertieren von Medien, die nicht buchbar sind
- Verbuchen vorgemerakter Medien aus den Zweigstellen per Hand
- Zurückbuchen vorgemerakter Medien aus den Zweigstellen per Hand
- Medienkisten von Schulklassen, Kitas usw. zurückbuchen
- Neuerwerbungen zurückbuchen und einstellen
- Neuerwerbungs-Regal in Ordnung halten
- Anmeldekärtchen von Kindern einsortieren
- Anmeldungen von vorausgegangenen Führungen tätigen
- reparaturbedürftige Medien + "Labeltausch-Fälle" auf die jeweiligen Konten verbuchen
- bei Leistungsbescheiden: Unterlagen mit aktuellen Infos an zuständige Mitarbeiterin weiterleiten
- Papierrollen auswechseln an allen Automaten (außer Kassenautomat)
- DVDs und Hörbücher kontrollieren und einstellen (vor allem samstags)
- Gutschein-Liste auf Laufwerk O: aktualisieren
- Gebührenstornos durchführen
- Leserausweise, die liegen gelassen wurden, sperren; Notizbucheintrag; Einsortieren im Backoffice
- bei liegen gelassenen Geldbeuteln, EC-Karten etc. Konto sperren und/oder Leser informieren
- Durchsagen vornehmen
- Freiwillige in die Aufgaben des Rückgaberaums einweisen
- Gesellschaftsspiele auf „Bearbeitungskonto“ verbuchen

3. direkte Arbeit am Leser

- Anmeldungen vornehmen und verwalten
- Clearing-Fälle
- Telefondienst
- Orientierungsfragen beantworten
- zurückgelegte Medien und Vormerkungen ausgeben
- Lesern bei Verbuchungsproblemen helfen
- Einweisung in die Bücherei (auch für Leute, die sich nicht anmelden)
- auf Biblio-Gate-Alarm reagieren, Medien überprüfen
- Konsolen- und PC-Spiele heraussuchen und verbuchen
- Gesellschaftsspiele verbuchen und zurückbuchen
- 3 Tageszeitungen gegen Pfand ausgeben und zurücknehmen
- Tragetüten verkaufen
- Fragen in Bezug auf Mahnungen beantworten
- Beschwerden entgegennehmen
- Verlängerungen tätigen
- auf Wunsch Benutzerkonto ausdrucken
- Nutzern die Verlängerungsmöglichkeiten am Ausleihautomat und am OPAC erklären
- Ausleihen und Zurückbuchen von gesperrigen Medien
- Konten aktivieren, Daten abfragen bei Fälligkeit Jahresgebühr
- Ausstellen von Erstausweisen.
- Fundsachen verwalten
- WC-Schlüssel für Schwerbehinderte ausgeben und zurücknehmen
- Gutscheine ausstellen und einlösen
- Plakate/Flyer und andere Lieferungen annehmen
- Adressänderungen bzw. Datenlöschungen vornehmen
- Besucher bei kleineren Verletzungen mit Pflaster/Verband versorgen
- Labeldaten der Flohmarktbücher löschen, wenn diese noch aktiv sind
- Medien mit "besonderer Leihfrist" verbuchen

Anlage 7

Veranstaltungen nach Schwerpunkten 2012

	Wer	Anzahl	in%
Frühkindliche Sprachbildung	Stadtbücherei	0	0,0
	Partner	0	0,0
Kinder im Kindergartenalter	Stadtbücherei	54	5,4
	Partner	115	11,5
Kinder im Grundschulalter	Stadtbücherei	154	15,3
	Partner	120	12,0
Jugendliche	Stadtbücherei	61	6,1
	Partner	17	1,7
Medien- und Recherchekompetenz	Stadtbücherei	17	1,7
	Partner	20	2,0
Lebenslanges Lernen	Stadtbücherei	50	5,0
	Partner	275	27,4
Unterhaltung u. Literaturförderung	Stadtbücherei	13	1,3
	Partner	35	3,5
Förderung d. Sozialkontakte und Nutzung der Kompetenzen im höheren Alter	Stadtbücherei	58	5,8
	Partner	15	1,5
	Summe:	1.004	100,0

Alle Veranstaltungen zusammen

Stadtbücherei	407	40,5
Partner	597	59,5
Summe:	1.004	100,0

Anlage 8

Förderprogramme und interessante Kooperations- und Ansprechpartner für Bibliotheken (Auswahl)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen:

<http://www.zukunftsministerium.bayern.de/index.php>

Fortbildungen, Fachtagungen und Kongresse zur Freiwilligenkoordination (<http://www.hochschul-kooperation-ehrenamt.de/>), Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, „Projekt Sprachberatung“, Soziale Nachhaltigkeit (Zukunftsfähige Arbeit und Beschäftigung, Integration, Frühkindliche Bildung...), Bayerischer Integrationspreis, Integrationsmaßnahmen...

Bibliotheksportal: <http://www.bibliotheksportal.de/themen/foerderdatenbank.html>

Förderdatenbank, Ansprechpartner Drittmittelberatung, Informationen zu Fördermitteln, Fundraising, Übersicht über geförderte Projekte:

<http://www.bibliotheksportal.de/themen/foerderdatenbank/best-practice.html>

Projektfinanzierung im Bibliothekswesen, Überblick über Projekte

Bundesamt für Migration und Forschung: <http://www.bamf.de/DE/Startseite/startseite-node.html>

Deutsch als Fremdsprache, Förderung von Projekten (Integration, Multiplikatoren-schulungen für ehrenamtlich Engagierte...), Sprachliche Bildung in der frühen Kindheit, Statistiken usw.

EU-Bildungsprogramme in Bayern: [http://www.eu-](http://www.eu-bildungsprogramme.info/index.asp?MNav=0)

[bildungsprogramme.info/index.asp?MNav=0](http://www.eu-bildungsprogramme.info/index.asp?MNav=0) Überblick über EU-Bildungsprogramme in Bayern (auch speziell in Augsburg)

Europabüro Augsburg: <http://www.europa.augsburg.de/> Fördermittelberatung, Linkliste zu EU-Fördermitteln und EU-Förderprogrammen

Europäischer Sozialfonds: <http://ec.europa.eu/esf/main.jsp?catId=51&langId=de>

Förderung von Projekten u.a. im Bereich Bildung, Chancengleichheit. „ESF-Programme und -Projekte tragen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit im gesamten Bildungsbereich bei – von Vorschulen, Schulen und Hochschulen bis hin zum lebenslangen Lernen und zur Berufsausbildung.“

Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen: <http://www.oebib.de/>

„Die Landesfachstelle ist Impulsgeber und Begleiter der Bibliotheken bei ihrer Entwicklung hin zu modernen und innovativen Bildungs- und Kultureinrichtungen, attraktiven Kommunikationsorten und qualifizierten Informationsanbietern.“

Staatsinstitut für Frühpädagogik:

<http://www.ifp.bayern.de/index.html>

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Praxisbeispiele zu „Sprache und Literacy“, Material zu „Kooperation Kita-Bücherei-Eltern“, „Elternbrief: Wie lernt mein Kind 2 Sprachen, Deutsch und die Familiensprache?“

Anlage 9

Mehrbedarf Medienbearbeitung

Berechnungen beziehen sich auf bundesweite Erfahrungswerte (Prof. Umlauf, Berlin)

Neuzugänge

Neuzugang pro ME in Min: 26,0

Zugang 2012

	Zugang 2012	Arb.kap. in Min.	Arb.kap. in Std.	VZÄ
Erwachsenenabteilung	10.132	263.432	4.391	3,1
Kinderbücherei/relax	4.672	121.472	2.025	1,4
Musikabteilung	1.306	33.956	566	0,4
Haunstetten	2.051	53.326	889	0,6
Göggingen	2.013	52.338	872	0,6
Lechhausen	1.793	46.618	777	0,6
Bücherbus	1.092	28.392	473	0,3
Kriegshaber				
	23.059	599.534	9.992	7,1

Zugang lt. Bibliothekskonzept

Zugang	Arb.kap. in Min.	Arb.kap. in Std.	VZÄ
14.200	369.200	6.153	4,4
5.600	145.600	2.427	1,7
3.600	93.600	1.560	1,1
2.800	72.800	1.213	0,9
2.800	72.800	1.213	0,9
2.100	54.600	910	0,6
1.100	28.600	477	0,3
2.300	59.800	997	0,7
34.500	897.000	14.950	10,6

Mehrbedarf:	3,5
--------------------	------------

Medienrücksortierung

Rücksortierung pro ME in Min: 0,57

IST 2012

	Ausleihe	Arb.kap. in Min.	Arb.kap. in Std.	VZÄ
Erwachsenenabteilung	517.910	295.208	4.920	3,5
Kinderbücherei/relax	359.328	204.817	3.414	2,4
Musikabteilung	93.649	53.380	890	0,6
Haunstetten	54.509	31.070	518	0,4
Göggingen	63.399	36.137	602	0,4
Lechhausen	19.928	11.359	189	0,1
Bücherbus	47.758	27.222	454	0,3
	1.156.480	659.194	10.987	7,83

e-Ausleihe (19.359) und Verlängerungen (131.780) sind abgezogen

Aktuell wenden die Mitarbeiter 4.883 Std. pro Jahr für die Medienrücksortierung auf (= 3,48 VZÄ)

Der errechnete Aufwand beträgt für 1.156.359 Entleihungen (Jahr 2012): 10.987 Std. pro Jahr (= 7,83 VZÄ)

Der Unterschied von 4,35 VZÄ wird von den ca. 80 Freiwilligen übernommen. Da die Medienrücksortierung zu den Kernaufgaben der Bibliothek gehört, sollte in diesem Bereich der Freiwilligeneinsatz reduziert und diese Aufgaben überwiegend vom Stammpersonal übernommen werden.

Mehrbedarf:	2,0
--------------------	------------

Anlage 10

Mehrbedarf Beratung / Veranstaltung

IST-Zustand

	pro Woche		
	Öffnungsstd. Woche	Anzahl MA	Kapazität in Std.
Zentrale Mo - Fr	45,0	5	225,0
Zentrale Sa	5,0	6	30,0
Summe Zentrale:	50,0		255,0

Haunstetten	11,0	3	33,0
Göggingen	11,0	3	33,0
Lechhausen	11,0	2	22,0
Kriegshaber	11,0	2	22,0
Bücherbus	14,8	2	29,5
Summe Zweigst.:	58,8		139,5

	pro Jahr		
	Öffnungsstd. Jahr	Kapazität in Std.	VZÄ
Zentrale Mo - Fr	2.190	10.950	7,80
Zentrale Sa	255	1.530	1,09
Summe Zentrale:	2.445	12.480	8,89

Haunstetten	532	1.596	1,14
Göggingen	528	1.584	1,13
Lechhausen	466	932	0,66
Kriegshaber	466	932	0,66
Bücherbus	600	1.200	0,85
Summe Zweigst.:	2.592	6.244	4,45

Gögg. / Haunst.: 1 Woche geschlossen
 Lechhausen: 5 Wochen geschlossen
 Kriegshaber: 5 Wochen geschlossen (Annahme)
 Bücherbus: 6 Wochen geschlossen

Zweigstellen: Erhöhung von 11 auf 22 Std. (z.B. 4 x 5,5 Std. pro Woche)

Verringerung der Schließungstage

Öffnungsstd./Jahr: 196 Tage à 5,5 Std. = 1.078 Std.

Haunstetten	22	2	44
Göggingen	22	2	44
Lechhausen	22	2	44
Kriegshaber	22	2	44
Bücherbus	22	2	44

Haunstetten	1.078	2.156	1,54
Göggingen	1.078	2.156	1,54
Lechhausen	1.078	2.156	1,54
Kriegshaber	1.078	2.156	1,54
Bücherbus	1.029	2.057	1,47
Summe:			7,61

Bücherbus 2 Wochen geschlossen (Wartungen, TÜV)

Mehrbedarf:	3,16
--------------------	-------------

Zentrale: Erhöhung am Samstag von 5 auf 8 Stunden

	pro Woche		
	Öffnungsstd. Woche	Anzahl MA	Kapazität in Std.
Zentrale Mo - Fr	45	5	225
Zentrale Sa	8	6	48
Summe:	53		273

	pro Jahr		
	Öffnungsstd. Jahr	Kapazität in Std.	VZÄ
Zentrale Mo - Fr	2.190	10.950	7,80
Zentrale Sa	408	2.448	1,74
Summe:	2.598	13.398	9,54

Mehrbedarf:	0,65
--------------------	-------------

Anlage 11

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) - Variable Auswertung 2012

Öffentliche Bibliotheken mit 1 Zentrale, 3 Zweigstellen, 1 Bücherbus

Stand: 23.07.2013 (c) hbz 2013

www.bibliotheksstatistik.de

Bibliothek	Freiburg StB	Gelsenkirchen StB	Magdeburg StB	Mittelwert	Augsburg StB
Einwohner	230.582	256.336	232.660	239.859	267.634
Standorte	5	5	5	5	5
Gesamtöffnungszeiten im Jahr	6.028	9.458	7.864	7.783	4.393
Öffnungszeiten / Zentrale pro Woche	40,00	43,00	48,00	43,67	50,00
aktive Nutzer	26.651	12.933	13.398	17.661	25.227
Neuanmeldungen	5.077	3.280	3.666	4.008	6.703
Bestand insgesamt	269.843	263.306	375.057	302.735	248.072
Entleihungen insgesamt	1.593.607	1.479.516	1.137.690	1.403.604	1.307.619
Besucher insgesamt	678.470	522.306	311.302	504.026	527.033
Medien Zugang	24.168	30.542	23.938	26.216	24.671
Ausgaben Erwerbung	412.506	334.269	212.947	319.907	268.255
Ausgaben Personal	1.927.819	2.571.638	2.477.300	2.325.586	1.680.549
Stellen (Plan)	37,40	49,00	52,28	46,23	34,58
Personal VZÄ	40,51	52,00	47,77	46,76	32,02
Freiwillige VZÄ	0,03	2,00	0,00	0,68	3,83

Anlage 12

Vorhandene Personalkapazitäten

Personalstand: 01.09.2013

	Std. pro Woche	Std. pro Jahr	in %	VZÄ
Medienbearbeitung				
Medienerwerbung	74,63	2.985,20	6,03	2,13
Medienbearbeitung	99,42	3.976,80	8,03	2,83
Medienerschließung	112,53	4.501,20	9,09	3,21
Bestandspflege	25,46	1.018,40	2,06	0,73
Buchpflege	64,76	2.590,40	5,23	1,85
Medienrücksortierung	122,06	4.882,40	9,86	3,48
Summe 1:	498,86	19.954,40	40,28	14,21
Beratung/Veranstaltung				
Beratung, Service	336,70	13.468,00	27,19	9,59
Veranstaltungen	24,38	975,20	1,97	0,69
Summe 2:	361,08	14.443,20	29,16	10,29
Führung				
Leitung	57,02	2.280,80	4,60	1,62
Verwaltung	62,00	2.480,00	5,01	1,77
Statistik	4,48	179,20	0,36	0,13
Öffentlichkeitsarbeit + Kontakte	50,99	2.039,40	4,12	1,45
Neue Projekte	13,14	525,60	1,06	0,37
Summe 3:	187,63	7.505,00	15,15	5,35
Organisation				
EDV- Tätigkeiten/Kassenautomat	23,92	956,80	1,93	0,68
Benutzerdatenpflege	3,72	148,80	0,30	0,11
Besprechungen	22,43	897,20	1,81	0,64
Rüst-/Wegezeiten	58,87	2.354,80	4,75	1,68
Fahrzeit Bus	9,53	381,20	0,77	0,27
Haustechnik Zweigstelle	1,27	50,60	0,10	0,04
Summe 4:	119,74	4.789,40	9,67	3,41
Qualifizierung				
Freiwillige	20,39	815,60	1,65	0,58
Ausbildung	7,38	295,20	0,60	0,21
Fortbildung	10,17	406,80	0,82	0,29
Summe 5:	37,94	1.517,60	3,06	1,08
Mahnwesen				
Mahnwesen/Anschreiben	33,16	1.326,40	2,68	0,94
Gesamtsumme:	1.238,40	49.536,00	100,00	35,28

Zur Verfügung stehende jährliche Arbeitszeit je VZÄ

	Std.
Lt. KGST stehen 1.560 Jahresarbeitsstunden zur Verfügung (200,01 Netto-Arbeitstage x 7,8 Std)	1.560
minus 10% Rüst- und persönliche Zeiten	156
	1.404